



## **Qualitätsanalyse Nordrhein-Westfalen** Impulse für die Weiterentwicklung von Schule

Qualitätsbericht

Janusz-Korczak-Schule, Ibbenbüren  
Schuljahr 2012/13

Ausführung für die Schule und die Schulaufsicht

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>1</b>	
<b>2</b>	<b>Vorwort.....</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Ergebnisse der Qualitätsanalyse.....</b>	<b>5</b>
	3.1 Bewertungen im Überblick .....	5
	2.1.1 Aspektbewertungen.....	5
	2.1.2 Kriterienbewertungen Unterricht.....	6
	3.2 Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung.....	7
<b>4</b>	<b>Angaben zur Qualitätsanalyse.....</b>	<b>12</b>
<b>5</b>	<b>Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation.....</b>	<b>13</b>
	Standortbedingungen, Umfeld der Schule, Wettbewerbssituation, Schülerpopulation.....	13
<b>6</b>	<b>Daten und Erläuterungen .....</b>	<b>19</b>
	6.1 Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule .....	19
	Aspekt 1.1 Personale und soziale Kompetenzen.....	19
	Aspekt 1.2 Fachkompetenzen .....	20
	Aspekt 1.3 Lern- und Methodenkompetenzen .....	21
	Aspekt 1.4 Praktische Kompetenzen .....	22
	Aspekt 1.5 Schullaufbahn und weiterer Bildungsweg .....	22
	Aspekt 1.6 Zufriedenheit mit der Schule .....	23
	6.2 Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht .....	24
	Aspekt 2.1 Schulinterne Lehrpläne .....	24
	Aspekt 2.2 Schülerunterstützung und Individuelle Förderung .....	26
	Aspekt 2.3 Unterricht .....	27
	Aspekt 2.6 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung .....	49
	6.3 Qualitätsbereich 3: Schulkultur.....	50
	Aspekt 3.1 Gestaltung der Schule als Lebensraum .....	50
	Aspekt 3.2 Wertschätzung und soziales Klima .....	51
	Aspekt 3.3 Gestaltung der Ganztagschule bzw. außerunterrichtlicher Ganztags- und Betreuungsangebote .....	52
	Aspekt 3.4 Schüler- und Elternberatung .....	53
	Aspekt 3.5 Partizipation der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern .....	54
	Aspekt 3.6 Kooperation mit außerschulischen Partnern .....	55
	6.4 Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement.....	56
	Aspekt 4.1 Führungshandeln der Schulleitung .....	56
	Aspekt 4.2 Delegation von Aufgaben .....	57
	Aspekt 4.3 Organisation des Unterrichts und des Ganztags .....	58
	Aspekt 4.4 Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Krisenmanagement.....	59
	6.5 Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte .....	60
	Aspekt 5.1 Qualifizierung der Lehrkräfte .....	60
	Aspekt 5.2 Personaleinsatz .....	61
	Aspekt 5.3 Kooperation und Rückmeldung.....	62
	6.6 Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung.....	63
	Aspekt 6.1 Schulprogramm .....	63
	Aspekt 6.2 Schulinterne Evaluation.....	64
	Aspekt 6.3 Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprogramms.....	65
<b>7</b>	<b>Erläuterungen zu den Bewertungen.....</b>	<b>66</b>

## 1 Vorwort

Mit dem Schulgesetz vom 27. Juni 2006 wurde die Qualitätsanalyse NRW als zentrales Instrument zur Entwicklung und Sicherung der Qualität von Schulen in Nordrhein-Westfalen landesweit eingeführt. Die Qualitätsanalyse NRW entspricht im hohen Maße dem Anliegen, alle Schulen in Nordrhein-Westfalen in ihrer Eigenverantwortung zu stärken, ihnen detaillierte Informationen als Planungsgrundlage bereitzustellen und ihnen damit nachhaltige Impulse für ihre Weiterentwicklung zu geben.

Das Qualitätsteam hat Ihre Schule als Ganzes in den Blick genommen und die Qualität des Gesamtsystems auf der Grundlage des Qualitätstableaus Schule NRW beurteilt. Mit diesem Bericht legt Ihnen das Team die Ergebnisse vor. Der Qualitätsbericht gibt Ihnen einen detaillierten Einblick in die internen Prozesse Ihrer Schule.

Die vorliegenden Informationen zeigen die bestehenden Stärken und Entwicklungsbereiche Ihrer Schule auf. Der Bericht soll Ihnen Entscheidungshilfen geben, die Stärken Ihrer Schule zu nutzen und die Entwicklungsbereiche gezielt anzugehen. Damit ist die Qualitätsanalyse ein wichtiges Instrument zur Selbstvergewisserung. Sie unterstützt Sie in Ihren weiteren Entscheidungen zur Schulentwicklung und hilft Ihnen, diese Entscheidungen abzusichern.

Die Beobachtung von Unterricht ist ein Schwerpunkt der Qualitätsanalyse. Damit wird die Qualität der Unterrichtsprozesse im Gesamtsystem ermittelt. Eine Bewertung einzelner Lehrkräfte erfolgt nicht. Das Qualitätsteam hat bei den Unterrichtsbesuchen die unterschiedlichen Jahrgänge, schulformspezifische Strukturen sowie die Anteile der einzelnen Fächer angemessen berücksichtigt.

Daneben wurden die von Ihrer Schule vorgelegten Dokumente und die Aussagen der schulischen Gruppen, die in leitfadengestützten Interviews ermittelt worden sind, in das Qualitätsurteil einbezogen. Personenbezogene Daten wurden grundsätzlich vertraulich behandelt. Sofern sie Rückschlüsse auf einzelne Personen zulassen könnten, wurden sie anonymisiert.

Damit sich alle an Ihrer Schule beteiligten Personengruppen ein eigenes Bild machen können, muss der Qualitätsbericht allen schulischen Gremien zur Verfügung gestellt werden. Dadurch wird ermöglicht, mit den vorliegenden Daten und Bewertungen innerschulische Entwicklungsprozesse auf breiter Basis zu initiieren oder fortzuführen. Es ist die Aufgabe der Schule, aus dem Qualitätsbericht einen Maßnahmenplan abzuleiten, darüber mit der zuständigen Schulaufsicht eine verbindliche Zielvereinbarung zu schließen und diese umzusetzen.

Mit dem Qualitätsbericht erhalten Sie einen Evaluationsbogen, mit dem Sie eine Rückmeldung zum Verfahren, zu den Instrumenten, zum Ablauf der Qualitätsanalyse und zur Arbeitsweise der Qualitätsprüferinnen und -prüfer geben können. Die Qualitätsanalyse NRW versteht sich als lernendes System. Sie ist dem fairen und partnerschaftlichen Umgang mit den Schulen und der Transparenz ihrer Instrumente und ihres Vorgehens verpflichtet. Der Evaluationsbogen wird wissenschaftlich ausgewertet, um die Qualitätsanalyse NRW weiter zu verbessern.

Die an dieser Schule durchgeführte Analyse erfolgt im Rahmen der Pilotierung der Weiterentwicklung des Qualitätstableaus und des Verfahrens der Unterrichtsbeobachtung.

Allen Beteiligten sei für ihre Mitarbeit noch einmal herzlich gedankt.

Münster, den 25.03.2013

Im Auftrag

Bernhard Wiesweg, Qualitätsprüfer, Dezernat 4Q, Bezirksregierung Münster

#### Hinweise zum Datenschutz

Nach QA-VO § 3 Abs. 8 wird dieser Bericht der Schulkonferenz, der Lehrerkonferenz, dem Schülerrat und der Schulpflegschaft innerhalb von einer Woche zur Verfügung gestellt.

Die schulischen Gremien dürfen den Bericht über ihren Kreis nur dann weitergeben, wenn die **Schule** – nach Zustimmung durch die Schulkonferenz – der Veröffentlichung des Qualitätsberichtes zustimmt. Dabei sind die Bedingungen des Datenschutzes – insbesondere die Verschwiegenheitspflicht gemäß § 62 Abs. 5 SchulG – zu beachten.

Wenn Personen, die im Qualitätsbericht identifizierbar sind, der Veröffentlichung des Gesamtberichtes nicht zustimmen, müssen die entsprechenden Teile vor der Veröffentlichung entsprechend unkenntlich gemacht werden.

Der Schulträger erhält aufgrund der Bestimmungen des DSGVO NRW und des § 62 Abs. 5 SchulG keine Daten zu den Qualitätsaspekten 4.1 und 4.2.

## 2 Ergebnisse der Qualitätsanalyse

### 2.1 Bewertungen im Überblick

#### 2.1.1 Aspektbewertungen

QB 1	Ergebnisse der Schule	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
1.1	Personale und soziale Kompetenzen	X				
1.2	Fachkompetenz					X
1.3	Lern- und Methodenkompetenz		X			
1.4		Dieser Aspekt entfällt				
1.5	Schullaufbahn und weiterer Bildungsweg					X
1.6	Zufriedenheit mit der Schule	X				
QB 2	Lernen und Lehren - Unterricht	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
2.1	Schulinterne Lehrpläne		X			
2.2	Schülerunterstützung und individuelle Förderung	X				
2.3	Unterricht	Die Bewertung von Unterricht erfolgt auf Kriterienzebene. Die Ergebnisse werden auf der folgenden Seite gesondert dargestellt.				
2.4						
2.5						
2.6	Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung		X			
QB 3	Schulkultur	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
3.1	Gestaltung der Schule als Lebensraum	X				
3.2	Wertschätzung und soziales Klima	X				
3.3	Gestaltung der Ganztagsschule bzw. Ganztags-/Betreuungsangebote			X		
3.4	Schüler- und Elternberatung	X				
3.5	Partizipation der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern		X			
3.6	Kooperation mit außerschulischen Partnern		X			
QB 4	Führung und Schulmanagement	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
4.1	Führungshandeln der Schulleiterin bzw. des Schulleiters	X				
4.2	Delegation von Aufgaben	X				
4.3	Organisation des Unterrichts und des Ganztags	X				
4.4	Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Krisenmanagement					X
QB 5	Professionalität der Lehrkräfte	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
5.1	Qualifizierung der Lehrkräfte		X			
5.2	Personaleinsatz		X			
5.3	Kooperation und Rückmeldung		X			
QB 6	Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
6.1	Schulprogrammarbeit		X			
6.2	Interne Evaluation		X			
6.3	Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprogramms		X			

Bewertungsstufen		
4	stark	Die Schule erfüllt nahezu alle Kriterien dieses Qualitätsaspekts <b>optimal oder gut</b> .
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt <b>mehr Stärken als Schwächen</b> auf. Die Schule kann die Qualität einiger Kriterien noch weiter verbessern; die wesentlichen Kriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt <b>mehr Schwächen als Stärken</b> auf; die wesentlichen Kriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	erheblich entwicklungsbedürftig	Bei allen Kriterien des Qualitätsaspektes <b>sind Verbesserungen erforderlich</b> .

## 2.1.2 Kriterienbewertungen Unterricht

2.3 Unterricht	Kriterium	stark ausgeprägt	ausgeprägt	schwach ausgeprägt	sehr schwach ausgeprägt
2.3.1	Transparenz und Klarheit	X			
2.3.2	Schülerorientierung		X		
2.3.3	Individuelle Lernwege			X	
2.3.4	Problemorientierung		X		
2.3.5	Umgang mit Sprache	X			
2.3.6	Medien bzw. Arbeitsmittel	X			
2.3.7	Selbstgesteuertes Lernen			X	
2.3.8	Partner- bzw. Gruppenarbeit	X			
2.3.9	Plenum		X		
2.3.10	Lernförderl. Unterrichtsklima	X			
2.3.11	Effektive Lehr- und Lernzeit	X			
2.3.12	Gestaltete Lernumgebung	X			

Bewertungsstufen	
<b>stark ausgeprägt</b>	Der Anteil der mit „trifft in guter Qualität zu“ bewerteten Indikatoren zu diesem Kriterium aus allen Unterrichtsbeobachtungen beträgt mindestens 80 %.
<b>ausgeprägt</b>	Der Anteil der mit „trifft in guter Qualität zu“ bewerteten Indikatoren zu diesem Kriterium aus allen Unterrichtsbeobachtungen beträgt mindestens 60 %.
<b>schwach ausgeprägt</b>	Der Anteil der mit „trifft in guter Qualität zu“ bewerteten Indikatoren zu diesem Kriterium aus allen Unterrichtsbeobachtungen beträgt mindestens 40 %.
<b>sehr schwach ausgeprägt</b>	Der Anteil der mit „trifft in guter Qualität zu“ bewerteten Indikatoren zu diesem Kriterium aus allen Unterrichtsbeobachtungen liegt unter 40 %.

Das Bewertungsverfahren für die Kriterien der Unterrichtsbeobachtungen im Rahmen des Aspektes 2.3 des Qualitätstableaus unterscheidet sich grundsätzlich von dem Bewertungsverfahren in den übrigen Aspekten. Es wird im Zusammenhang mit der Darstellung der Einzelergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen im Kapitel 5.2 erläutert.

## 2.2 Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung

Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse der Qualitätsanalyse an der Janusz-Korczak-Schule bereichsbezogen unter Nennung der Stärken und Handlungsfelder erläutert. Diese Zusammenfassung ergibt sich aus der Bewertung von 21 Qualitätsaspekten, die im Kapitel 5 des Berichtes dargestellt und beschrieben werden.

### Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Ein zentrales Ziel der Janusz-Korczak-Schule ist es, die Schülerinnen und Schüler auf ein selbstständiges und unabhängiges Leben in sozialer Integration vorzubereiten. Dieses Bemühen wird geleitet und vorgelebt durch ein Lehrerkollegium, das sich aus Berufung verantwortlich sieht und sich im Sinne des Pädagogen und Namensgebers Janusz Korczak mit den Schülerinnen und Schülern verbunden fühlt. Sein Leitmotiv prägt die Arbeit der Schule: „Das Kind wird nicht erst zum Menschen, es ist schon einer!“

Die Schule setzt diesen Anspruch erfolgreich und vorbildlich durch ihr pädagogisches Handeln um.

Eine breit angelegte wertschätzende Grundhaltung im Sinne eines pädagogischen Grundkonsenses aller Beteiligten trägt dabei die Arbeit der Janusz-Korczak-Schule. Toleranz und individuelle Zuwendung werden in allen Situationen des schulischen Lebens gelebt und bei den Schülerinnen und Schülern mit Erfolg gefördert.

Die Annahme, Stabilisierung und Entwicklung der Schülerpersönlichkeit stellt eine Stärke der Janusz-Korczak-Schule dar.

Die Förderung der Lern- und Methodenkompetenz ist weitgehend verbindlich gesichert, der reflektierte Umgang mit den neuen Medien ist dagegen noch nicht systematisch verankert.

Alle beteiligten Interviewpartner äußerten eine hohe Zufriedenheit mit der Arbeit der Schule und betonten, unabhängig von ihren Funktionen oder Professionen Wertschätzung zu erfahren.

Schülerinnen und Schüler stellten insbesondere dar, dass sie sich ernst- und angenommen fühlen sowie individuell gefordert und gefördert würden. Die Eltern stellten das besondere Engagement der Lehrkräfte und der weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter heraus und betonten, großes Vertrauen in die individuelle Förderung zu haben, die das Selbstbewusstsein und die emotionale Befindlichkeit ihrer Kinder deutlich stärkte. Die Lehrkräfte schätzten die Einbindung in eine engagierte und sehr kollegial ausgerichtete Gemeinschaft, in der die Förderung der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund stehe.

## **Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht**

Die vorgelegten schulinternen Curricula sind für den Primarbereich und in einzelnen Fächern im Sekundarbereich eine aktuelle Grundlage, um den unterrichtlichen Lernprozess überwiegend verbindlich zu steuern.

Die passgenaue individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler beginnt mit der differenziert angelegten Organisationsform der Schule: Das Kooperationsprojekt „nebenan“ für nur eingeschränkt schulfähige Schülerinnen und Schüler im Primarbereich, die räumlich getrennt arbeitenden Primar- und Sekundarstufen, die Werk-statt-Klasse zur beruflichen Eingliederung schulumüder Schülerinnen und Schüler.

Die differenzierte und in den zeitlichen Abläufen klar strukturierte Förderplanung der Janusz-Korczak-Schule basiert auf einer umfänglichen Förderdiagnostik mit selbst erarbeiteten Beobachtungsbögen zum Sozial- und Arbeitsverhalten. Diese Diagnostik wird verbindlich verankert fortgeführt und mit den Beteiligten zielorientiert kommuniziert. Im Ergebnis erzielt die Schule besonders im Primarbereich überdurchschnittliche Rückführungsquoten in die allgemeinbildenden Schulen.

Die Bewertung der Kriterien der Unterrichtseinsichtnahmen belegt die vorbildlich hohe Systemqualität des Unterrichts der Janusz-Korczak-Schule. Der Bildungs- und Erziehungsstandard erreicht verbindlich gesichert praktisch alle Schülerinnen und Schüler. Besondere Stärken des Unterrichts liegen im lernförderlichen Unterrichtsklima, der fachlich angemessenen Lernumgebung, im didaktisch-methodischen Ansatz und in den kooperativen Lernformen.

Der den Schülerinnen und Schülern angepasste und herausfordernde Unterricht stellt neben der Erziehungskompetenz eine der beiden exzellenten Stärken der Janusz-Korczak-Schule dar, um dem Auftrag der emotionalen und sozialen Förderung gerecht zu werden.

## **Qualitätsbereich 3: Schulkultur**

Die baulichen Voraussetzungen der Janusz-Korczak-Schule sind differenziert zu beschreiben: Das Gebäude am Standort Ibbenbüren-Uffeln besticht durch Funktionalität und Ästhetik, der Standort der Primarstufe in Ibbenbüren-Bockraden entspricht nicht in allen Punkten den Anforderungen, die äußeren Bedingungen am Standort der Werk-statt-Klasse Rheine bieten noch Optimierungsmöglichkeiten.

Durch die gemeinsamen Anstrengungen der Lehrkräfte und aller Beteiligten überzeugt die Gestaltung der Schulgebäude an den drei Standorten als Lern- und Lebensraum. Durch den Schulträger werden die Rahmenbedingungen für die gelingende pädagogische Arbeit bereitgestellt.

Der Bereich Schulkultur ist an der Janusz-Korczak-Schule besonders ausgeprägt. Drei von sechs Aspekten wurden mit der höchsten Bewertungsstufe versehen. Mit regelmäßig wiederkehrenden Festen und Feiern im Schuljahresverlauf sowie verbindlichen Angeboten wie Klassenfahrten und zahlreichen weiteren Projekten gestaltet die Schule ein in hohem Maße anregendes und vielfältiges Schulleben. Pädagogische Prozesse werden unterstützt durch Beziehungsarbeit, Struktur und Orientierung sowie durch ein einheitliches Konzept von Interventionsstrategien.

Durch die Vernetzung mit Kooperationspartnern werden weitere Kompetenzen genutzt; beispielhaft und in besonderer Weise überzeugend steht hierfür die integrierte und über Jahre bewährte Kooperation mit der Jugendhilfe.

Die grundsätzliche Wertschätzung und das soziale Klima manifestieren sich in zahlreichen ritualisierten Aktivitäten. Exemplarisch seien hier genannt: seit vielen Jahren zählen zum festen Profil der Janusz-Korczak-Schule die vorbildlichen „Kinderkonferenzen“, „Jugendkonferenzen“ und auch das „Kindergericht“. Der respektvolle, freundliche und wertschätzende Umgang aller Beteiligten bildet die Grundlage eines lernförderlichen Klimas.

Die Beratung der Schülerinnen und Schüler stellt eine weitere Exzellenz im Schulprofil dar: sowohl in erzieherischen als auch in berufsbezogenen Angelegenheiten erhalten die Schülerinnen und Schüler individuelle und fachliche Unterstützung z. B. durch das „fit for life“-Programm. Dabei ist die intensive Kooperation zwischen Lehrkräften, nichtlehrendem Personal und der Schulleitung unterstützend wirksam.

Durch direkte Elternkontakte, wöchentliche Telefonate, Mitteilungshefte und durch die gelungene Homepage sichert die Schule den Informationsfluss für alle Beteiligten.

Das sinnvolle, von der Schule gewünschte und beantragte Ganztagsangebot fehlt zur Zeit. Nach Informationen durch den Schulträger wurde die Genehmigung durch die Bezirksregierung im Februar 2013 erteilt (nach Abschluss der Bewertung durch die QA).

#### **Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement**

In den Qualitätsberichten für die Schule und die regional zuständige Schulaufsicht werden zu den Aspekten 4.1 und 4.2 ausschließlich die Bewertungen veröffentlicht. Eine weitere textliche Darlegung entfällt.

Die Schule geht nach den Informationen, die dem Qualitätsteam vorlagen, verantwortlich mit den ihr zugewiesenen Zeitkontingenten um, ohne dass hier eine Detailprüfung vorgenommen werden konnte.

Es erfolgt im Grundsatz eine pädagogisch sinnvolle Rhythmisierung der Tages- und Wochenpläne der Klassen.

Von allen Beteiligten wird die Janusz-Korczak-Schule als eine gut organisierte und sehr verlässliche Schule wahrgenommen, an der Unterrichtsausfälle in der Regel vermieden werden. Die inhaltliche Kontinuität des Unterrichts ist auch im Vertretungsfall durch die schulinternen Kooperationsstrukturen gesichert.

#### **Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte**

Das professionelle Handeln der Lehrkräfte wird an der Janusz-Korczak-Schule gefördert durch einen Personaleinsatz, der die persönlichen Kompetenzen oder Interessen nach Möglichkeit berücksichtigt und dabei die pädagogischen Grundsatzentscheidungen der Teambildungen - sowohl sinnvolle Kontinuität als auch pädagogisch begründeter Wechsel - beachtet.

Neue Kolleginnen und Kollegen aller in der Schule vertretenen Professionen werden in die Gegebenheiten und Besonderheiten der Schule eingeführt, unterstützt durch Mentoren und klare Konzepte.

Die Lehrerinnen und Lehrer der Janusz-Korczak-Schule wirken an der Entwicklung und Gestaltung der Schule mit und zeigen hierbei weit überdurchschnittliches Engagement. Die Kooperation zwischen den unterschiedlichen Organisationsebenen und Mitarbeitern der Schule ist stark ausgeprägt und systemisch sowohl horizontal als auch vertikal gesichert, so dass Entwicklungsvorhaben transparent und angemessen diskursiv vorangetrieben werden können.

Die Fortbildungsplanung der Janusz-Korczak-Schule wird in enger kommunikativer Vernetzung zwischen Personal und Schulleitung über die Steuergruppe entwickelt. Die Planung stützt sich neben der Förderung individueller Interessen auch immer auf die benötigten Impulse zur Weiterentwicklung der Schule als System, die sowohl von Seiten der Schulleitung als auch des Kollegiums eingebracht werden. Während kurz- und mittelfristige Planungen in dieser Weise als ein permanenter Prozess gut angelegt sind, ist die Ebene der langfristigen Fortbildungsplanung bezogen auf Grundsätze und Ziele einer ebenfalls langfristig orientierten Schulentwicklungsplanung noch zu verbessern.

Gegenseitige Hospitationen zur Vertiefung und Konkretisierung der Unterrichtsentwicklung finden nicht statt, ein systematisches Schülerfeedback zur Verbesserung des eigenen Unterrichts wird nicht genutzt.

## **Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung**

Die Schule verfügt über eine Steuergruppe (Schulleitung mit Primar- und Sekundarstufenvertretern), die alle zwei Wochen tagt. Sie arbeitet professionell durch Benennung der Entwicklungsziele, Planung der Erarbeitungsstrategie und Moderation der weiteren Prozessschritte, die im Rahmen des EPUS („Entwicklungsprozess unserer Schule“) mit ständig tagenden Themenarbeitsgruppen konkretisiert werden. Diese Arbeitsformen sichern eine stetige und geordnete Weiterentwicklung.

Die Planungsebene bezieht sich im Wesentlichen auf kurz- bis mittelfristige Planungen. Eine langfristige Planung, verbunden mit einer zeitlich konkretisierten Beschreibung der geplanten Maßnahmen und einer Definition des zu erreichenden Zieles findet sich in dieser Steuerungsstruktur nicht.

Evaluation ist durchaus im Bewusstsein und der Praxis der Janusz-Korczak-Schule verankert, häufig jedoch verstanden als mündliche Reflexion. Eine Kultur systematisch angelegter schulinterner Evaluation, die ausgehend von einer Maßnahmenplanung die Ziele, Evaluationsindikatoren, Instrumente, Ablaufplanungen, Formen der Berichterstattung und Berichtsauswertung schon vor Umsetzung der Maßnahmen definiert, ist nicht als verbindliches Element für alle Projekte angelegt.

### **Bilanzierung: Stärken und Handlungsfelder**

Die erfolgreiche Arbeit gelingt der Schule durch eine hochfachlich ausgewogene und hochverantwortlich gelebte Qualität in den beiden Feldern des schulischen Auftrages: Unterricht und Erziehung.

Dies wird vor allem erreicht durch

- die Identifikation und das vorbildliche Engagement aller Beteiligten
- die Wertschätzung und das soziale Klima
- die Kooperations- und Steuerungsstrukturen und
- den individuellen Förderansatz

Dies macht die Janusz-Korczak-Schule zu einem Lern- und Lebensraum und führt zu beeindruckenden Erfolgen bei der Förderung und Rehabilitation der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung.

Die Qualitätsanalyse hat keine Handlungsfelder in der Janusz-Korczak-Schule identifiziert. Zur Weiterentwicklung ihres auf hohem Niveau angesiedelten Standards ergeben sich für die Janusz-Korczak-Schule folgende Impulse:

- Unterrichtsentwicklung: kollegiale, Kriterien gestützte Hospitationen und verbindliches Schülerfeedback
- Systematische Medienerziehung
- Aufbau des Gebundenen Ganztages (nach der im Februar 2013 erteilten Genehmigung)

### 3 Angaben zur Qualitätsanalyse

Qualitätsteam	<p><b>Bernhard Wiesweg</b> Qualitätsprüfer</p> <p><b>Marion Scholz</b> Qualitätsprüferin</p> <p><b>Pia A. Kuhn</b> Pädagogische Mitarbeiterin</p> <p><b>Doris Wedi</b> Verwaltungsmitarbeiterin</p>
Berichtsgrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentenanalyse (Schulportfolio)</li> <li>• Schulrundgang am 09.01.2013</li> <li>• Schulbesuchstage vom 04.02. - 07.02.2013</li> <li>• 29 Unterrichtsbeobachtungen</li> <li>• 7 Interviews mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften, nicht lehrendem Personal und der Schulleitung</li> <li>• Akteneinsicht vor Ort</li> </ul>
Besondere Umstände	keine

## 4 Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation

### Standortbedingungen, Umfeld der Schule, Wettbewerbssituation, Schülerpopulation

Die Janusz-Korczak-Schule ist eine Förderschule für Kinder mit den Förderschwerpunkten Emotionale und soziale Entwicklung. Die Schule befindet sich an zwei Standorten und zwar im Bereich der Sekundarstufe I am Hauptstandort in Ibbenbüren-Uffeln und im Bereich der Primarstufe in Räumlichkeiten der Michael-Grundschule in Ibbenbüren-Bockraden (Entfernung zum Hauptstandort ca. 9 km).

Darüber hinaus werden - an einem dritten Schulstandort - im Rahmen eines Modellprojekts zur beruflichen Eingliederung schulmüder Schülerinnen und Schüler zwei Werk-statt-Klassen in den Caritas Ausbildungsstätten in Rheine geführt (Entfernung zum Hauptstandort ca. 18,5 km).

Der Träger der Schule ist der Kreis Steinfurt.

Sowohl der Hauptstandort als auch die Dependence der Schule in Ibbenbüren-Bockraden befinden sich im ländlichen Bereich. Der Anteil der Fahrschülerinnen und Fahrschüler beträgt 97,5%. Zahlreiche Kooperationspartner unterstützen die schulische Arbeit.

Größe und Struktur der Schülerschaft ergeben sich aus den folgenden Übersichten<sup>1</sup>:

Schuljahr	2011/2012			2010/2011			2009/2010		
	Schule	Kreis	NRW	Schule	Kreis	NRW	Schule	Kreis	NRW
<b>Unterstufe (JG 1-4)</b>									
Schüler/innenzahl gesamt	67	1043	33190	61	1133	34952	63	1149	36033
Anteil Schülerinnen	13,4%	33,1%	31,7%	8,2%	31,9%	32,1%	19%	34,0%	32,3%
Anteil der Schüler/innen mit Migration	6%	9,8%	12,7%	3,3%	10,8%	15,0%	3,2%	12,7%	15,6%

Auszug aus der amtlichen Schulstatistik des MSW NRW

Schuljahr	2011/2012			2010/2011			2009/2010		
	Schule	Kreis	NRW	Schule	Kreis	NRW	Schule	Kreis	NRW
<b>Mittel- und Oberstufe (JG 5-10)</b>									
Schüler/innenzahl gesamt	100	1536	58377	99	1618	60427	101	1616	61461
Anteil Schülerinnen	8%	34,9%	36,0%	10,1%	35,9%	35,9%	10,9%	34,5%	36,3%
Anteil der Schüler/innen mit Migration	9%	20,4%	21,1%	11,1%	23,4%	23,2%	13,9%	26,0%	24,2%

Auszug aus der amtlichen Schulstatistik des MSW NRW

<sup>1</sup> Als Migrantinnen und Migranten im Sinne dieser Datenanalyse wird die Gesamtheit der statistisch erfassten ausländischen und ausgesiedelten Mitbürgerinnen und Mitbürger bezeichnet. Dabei werden allerdings die Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte, die die deutsche Staatsangehörigkeit haben, nicht berücksichtigt. Nach der hiervon abweichenden Migrantendefinition von PISA (mindestens ein Elternteil im Ausland geboren) würde man, je nach Schulform, einen 1,5 - 3,3 mal höheren Migrationsanteil erhalten.

## Personelle Ressourcen

<b>Personalausstattung</b>		<b>32,72</b>
<b>Stellenausstattung</b>		<b>32,73</b>
<b>Stellen für Bedarfsdeckung</b>		<b>31,73</b>
Grundbedarf	29,09	
Ausgleichsbedarfe	1,92	
Mehrbedarfe	0,60	
Steigerung der Berufsfähigkeit	0,30	
Pädagogische Übermittagbetreuung	0,30	
<b>Sonstiger Bedarf</b>	<b>0,11</b>	
Rundungsgewinne (zusätzl. Projekte)	0,11	
<b>Zusätzliche Stellen</b>		<b>1,00</b>
gegen U-Ausfall u. f. ind. Förderung	1,00	

Angaben aus SchIPS, Stand: 04.02.2013

<b>Personalstruktur</b>		
<b>Personal des Landes</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Stellen</b>
Anzahl der Lehrkräfte	36	
davon weiblich	29	
Anzahl der Teilzeitkräfte	11	
Anzahl der angehenden Lehrkräfte	1	
Sozialpädagoge/innen	4	
kapitalisierte Ganztagsstellen		0,3
Schulleiter/in	1	
Stellv. Schulleiter/in	1	
<b>Personal des Schulträgers</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Stellen</b>
Hausmeister/in	1	1,0
Verwaltungsmitarbeiter/in	1	0,5
Soz.Pädagoge des Jugendamtes Kr.ST	1	1,0

Angaben der Schule, Stand: 06.12.2012

## Sächliche Ressourcen

Bei den nachfolgenden allgemeinen Angaben und Aussagen zum Schulgebäude und Schulgelände geht es darum, einen Überblick über die baulichen Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit der Schule zu geben und die didaktisch-methodische Funktionalität der vorhandenen Einrichtungen einzuschätzen. Eine Bewertung in Form eines Prüfberichts (wie er z. B. von der Unfallkasse erstellt wird) ist nicht vorgesehen. Als Quellen bzw. Instrumente dienen ausschließlich die von der Schule im Schulportfolio vorgelegten Dokumente, die Beobachtungen des Qualitätsteams beim Schulrundgang und die bei dieser Gelegenheit erhaltenen Informatio-

nen durch Schulleitung, Schulträger bzw. der sonstigen, am Schulrundgang beteiligten Personen (z. B. Gefahrstoffbeauftragte, Fachlehrer, Hausmeister).

### **Schulgebäude/Eingangsbereiche/Flure**

Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I der Janusz-Korczak-Schule in Ibbenbüren werden in dem im Jahr 2001 errichteten modernen Schulgebäude unterrichtet. Die großzügige zentrale Eingangshalle bildet den Mittelpunkt der Schule und dient als Kommunikationspunkt. Alle schulischen Bereiche gliedern sich übersichtlich an. Durch eine Falttür ist eine Abtrennbarkeit gegenüber den schulischen Bereichen möglich, so dass die Nutzung der Halle auch für Veranstaltungen möglich ist.

Bodentiefe Fenster sorgen im gesamten Gebäude für viel Lichteinfall. Ansprechende Gestaltungselemente, wie z. B. die jahreszeitlichen Ausstellungen, das Aquarium, die Schülerergebnisse aus der Projektarbeit - darunter auch großformatige Exponate - , an Museumsschienen angebrachte Bilder sowie das angenehme Farbkonzept sorgen für eine sehr einladende und lernförderliche Atmosphäre.

Für die Primarstufe der Janusz-Korczak-Schule in Ibbenbüren-Bockraden hat der Schulträger Räumlichkeiten in einem Seitenflügel der Städtischen Michael-Grundschule angemietet. Notwendige Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen hat die Stadt Ibbenbüren als Schulträger der Michael-Grundschule hier zuletzt im Jahr 1999 durchgeführt. Zum Zeitpunkt des Schulrundgangs weist der zum Klassentrakt führende Flur erhebliche Feuchtigkeitsschäden auf. Der Stadt Ibbenbüren obliegen alle Maßnahmen der Gebäudeunterhaltung. Daher ist eine entsprechende Meldung der vorliegenden Mängel an die Stadt Ibbenbüren ergangen.

Die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe der Janusz-Korczak-Schule finden am Standort in Bockraden ebenso eine einladende und lernförderliche Atmosphäre vor. Die Ausschmückung der Schule ist kindgerecht und wirkt übersichtlich. Neben Wandbemalungen, ausgestellten Bildern, Fensterschmuck, den Reproduktionen von Hundertwasser-Häusern u. v. m. stellt die Ausstellung "Kunstwerk der Woche" und "Bild der Woche" im Eingangsbereich einen besonderen Blickfang dar.

In beiden Gebäuden wecken verschiedene Fotodokumentationen, Informationen und Hinweise an Infotafeln das Interesse am Schulleben der Janusz-Korczak-Schule.

Alle Sanitäreinrichtungen sind sauber und gepflegt.

Bei den in den Caritas-Werkstätten Rheine eingerichteten Werkstatt-Klassen handelt es sich um zwei für den theoretischen Unterricht eingerichtete Klassenräume. Der kleinere Klassenraum wird auch als Differenzierungsraum und für Beratungsgespräche genutzt. Der größere Klassenraum ist u. a. mit einem Whiteboard ausgestattet. Ein Büro für die unterrichtenden Lehrer mit Sichtkontakt zu den Klassenräumen ist vorhanden. Darüber hinaus nutzen die am Modellprojekt teilnehmenden Jugendlichen die in den Caritas-Werkstätten speziell für die verschiedenen Fachrichtungen eingerichteten Werkstätten und Ausbildungsräume mit den entsprechenden Ausstattungen an Unterrichtsmaterialien, Werkzeugen und Maschinen. Ebenso werden in ausreichender Zahl Schulungs- und Gruppenräume sowie ein voll ausgestatteter EDV-Raum bereitgestellt. Gleichmaßen stehen den Teilnehmern des Modellprojekts Sozialräume und eine Kantine zur Verfügung.

## **Schulgelände/Außenanlagen**

Das weitläufige, ländlich gelegene Schulgrundstück am Hauptstandort hat hohe Aufenthaltsqualität und bietet attraktive Möglichkeiten für eine sinnvolle Pausengestaltung. Neben dem Spielplatz für die jüngeren Schülerinnen und Schüler gibt es Flächen für verschiedene Ballsportarten z. B. Fußball, Korbball, Volleyball, Tischtennis. Ein "Grillhäuschen" erweitert in den Sommermonaten die Außenaktivitäten.

Der Primarstufenbereich der Janusz-Korczak-Schule hat einen eigenen Schulhof, der im Jahr 2000 mit neuen bewegungsförderlichen Spielgeräten versehen wurde.

Eine Spielgeräteausleihe steht zur Verfügung.

## **Klassenräume**

Jeder Klasse der Janusz-Korczak-Schule ist ein Klassenraum zugeordnet. Während die Schüler in der Primarstufe in jahrgangsbezogenen Klassen unterrichtet werden, findet der Unterricht der Sekundarstufe I in jahrgangsübergreifenden Klassenräumen statt. Jede Klasse - mit Ausnahme einer kleinen Lerngruppe am Standort der Primarstufe - verfügt über einen direkt angrenzenden Differenzierungsraum, in dem jeweils ein bis zwei internetfähige Computerarbeitsplätze für die Schülerinnen und Schüler bereitgestellt werden. Eine Glastrennung ermöglicht den Sichtkontakt zu beiden Räumen. Das Raumangebot der einzelnen Klassen ist im Verhältnis zur Größe der jeweiligen Lerngruppe bis an die Kapazitätsgrenzen ausgeschöpft. Die Raumkonzeptionen für die verschiedenen Jahrgangsstufen sind übersichtlich strukturiert. In allen Klassenräumen werden helle und freundlich wirkende Arbeitsumgebungen angetroffen, die es ermöglichen, den wechselnden Anforderungen an einen zeitgemäßen Unterricht Rechnung zu tragen. Tafeln, Tageslichtprojektoren, Projektionsflächen, Pinnwände und Internetanschlüsse gehören zur Grundausstattung. Interaktive Tafeln gibt es in zwei Unterrichtsräumen. Einzeltische sorgen für mehr Flexibilität in den für die Unterrichtssituation erforderlichen Sitzordnungen. Die im Erdgeschoss des Hauptgebäudes liegenden Räume haben direkten Zugang zum Außenbereich. Eine kleine Terrasse erweitert hier in den Sommermonaten den Unterrichtsraum. Am Standort der Primarstufe würde der Austausch der veralteten Teppichbodenbelege den Wohlfühlaspekt weiter optimieren.

## **Fachräume**

Die Schule verfügt im Bereich der Sekundarstufe I über sehr gut ausgestattete Fachräume für die Bereiche Werken und Kunst, Informatik und Naturwissenschaften. Alle Fachräume weisen gute Raumausstattungen auf. Werkzeuge, Maschinen, Experimentiermaterialien sind in ausreichender Anzahl vorhanden. Im Fach Werken wird überwiegend mit dem Werkstoff Holz gearbeitet. Ein speziell für das Töpfern eingerichteter Raum, einschließlich eines Brennofens, ist vorhanden. Der Computerraum ist mit sechs aktuellen PC-Schülerarbeitsplätzen und einem Lehrerarbeitsplatz ausgestattet. Geeignete Lernsoftware steht zur Verfügung. Alle Arbeitsplätze sind untereinander vernetzt und haben Zugang zum Internet. Die Administration erfolgt durch einen Lehrer der Schule. Die moderne Schularchitektur hat die den aktuellen Standards ent-

sprechende Küche für den hauswirtschaftlichen Bereich sowie den angrenzenden Theorie- und Essbereich in transparenter Glasbauweise im Gebäude realisiert.

Am Standort der Primarstufe ist ein großzügiger Raum zur multifunktionalen Nutzung eingerichtet. Die Nutzung erfolgt sowohl im Rahmen des Angebots der Arbeitsgemeinschaften und des Musikunterrichts als auch für die Durchführung der Kinderkonferenz. Für diesen Raum ist die Installation eines Deckenbeamers geplant. Darüber hinaus gibt es im Primarbereich einen kleinen Informatikraum mit drei PC-Schülerarbeitsplätzen.

### **Sportanlagen/Sporthallen**

Über eine Sporthalle am Hauptstandort verfügt die Schule nicht. Die Schülerinnen und Schüler werden für den Sportunterricht mit Bullis zur Kreissporthalle oder zum Hallenbad nach Ibbenbüren gefahren. Beide Einrichtungen stehen der Schule im Rahmen eines Belegungsplans zu bestimmten Stunden zur Verfügung. Zudem nutzt die Schule für das Angebot des Heilpädagogischen Voltigierens die Reithalle des RV Dickenberg und für die Bauernhof-AG einen Bauernhof in unmittelbarer Nachbarschaft der Schule.

Am Standort in Ibbenbüren-Bockraden nutzt die Janusz-Korczak-Schule die Sporthalle und den Sportplatz stundenweise mit. Die Voraussetzungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler im Bereich der motorischen Entwicklung sind gegeben. Geeignetes Spiel- und Sportgerät steht in guter Auswahl dazu zur Verfügung.

### **Verwaltungs- und Lehrerbereich**

Im Erdgeschoss des Hauptgebäudes befindet sich der funktionale und technisch gut ausgestattete Verwaltungs- und Lehrertrakt differenziert in Aufenthaltsbereiche: Lehrerzimmer, Kaffeeküche - und Arbeitsbereiche -Lehrerbibliothek, Kopierraum, Testraum, Büro für die schulsozialpädagogische Arbeit. Der Verwaltungsbereich mit den hellen und einladenden Büroeinheiten für die Sekretärin, den Schulleiter sowie den stellvertretenden Schulleiter fügen sich zentral in diesen Trakt ein. Über weitere Beratungsräume verfügt die Schule nicht. PC-Lehrerarbeitsplätze sind in der Schülerbibliothek vorhanden. Der Hausmeisterraum mit der Glastrennung befindet sich direkt am Eingangsbereich des Schulgebäudes.

Im Gebäude der Primarstufe stehen ein Lehrerzimmer und ein kleines Büro zur Verfügung. Ein PC-Lehrerarbeitsplatz und Kopiermöglichkeiten sind vorhanden. Ebenfalls ist ein kleines Büro für die Schulsozialarbeit eingerichtet.

### **Sonstige Räume**

Mehrzweckraum/ Beratungsraum Sozialpädagogen/ Schülerbibliothek/ am Hauptstandort

Schulküche/ Foyer am Standort Primarstufe

Material- Lehrmittel - und Lagerräume an beiden Standorten

## **Hauptstandort**

Der Mehrzweckraum grenzt unmittelbar an das Eingangsforum an und wird regelmäßig als Raum für die Jugendkonferenz genutzt. Gleichzeitig ist eine Nutzung als Bühne zum Eingangsforum hin möglich, so dass der Raum in Verbindung mit dem Eingangsforum viele Möglichkeiten im schulischen und außerschulischen Veranstaltungsbereich bietet.

Die freundliche Gestaltung des Beratungsraums der Sozialpädagogen ist gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern durchgeführt worden.

Die Schülerbibliothek -gleichzeitig Lehrerarbeitsraum- ist gemütlich eingerichtet und als Ausleihbücherei konzipiert. Die Organisation erfolgt durch Lehrerinnen und Lehrer.

## **Standort Primarstufe**

Den Kindern der Primarstufe steht eine Schulküche zur Verfügung. Ein großer Esstisch bietet Möglichkeiten, gemeinsam zu frühstücken oder ein Mittagessen einzunehmen.

Das Foyer zum Treppenaufgang zu zwei weiteren Klassenräumen ist Aufenthaltsbereich der Schule und wird regelmäßig für Aktivitäten der Sozialpädagogen genutzt.

Die an beiden Standorten zur Verfügung stehenden Material-, Lehrmittel- und Lagerräume lassen gut geordnete Sammlungen erkennen.

## 5 Daten und Erläuterungen

### 5.1 Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

#### Aspekt 1.1 Personale und soziale Kompetenzen

1.1 Personale und soziale Kompetenzen		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
1.1.1	Die Schülerinnen und Schüler lernen in der Schule, selbstständig zu handeln.		X			
1.1.2	Die Schülerinnen und Schüler lernen in der Schule, miteinander zu kooperieren.	X				
1.1.3	Die Schülerinnen und Schüler lernen in der Schule, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen	X				

In vorbildlicher Weise werden an der Janusz-Korczak-Schule die personalen und sozialen Kompetenzen gefördert und für alle Jahrgangsstufen verbindlich abgesichert. Sichtbar wird dieses Grundanliegen in zahlreichen vorbildlichen Projekten: z. B. Klassenrat, Schulsanitätsdienst, Patenschaften, Schulkiosk, „Fit und stark“, „fit for life“, „Lebensordner“ oder „Kindergericht“ und vor allem in den wöchentlichen Kinder- und Jugendkonferenzen, die in Inhalt, Ablauf und Kontinuität als „pädagogische Leuchttürme“ zu bezeichnen sind.

Die Stärkung des Selbstbewusstseins führt auch zu erfolgreicher Intervention der Schülerinnen und Schüler im Umfeld (exemplarisch: die Schülerinnen und Schüler „retteten“ die am Rande des Schulgeländes vom Fällen bedrohten Eichenbäume).

Das Lernen im Unterricht wird nicht in qualitativ gleicher Weise als selbstgesteuerter Prozess umgesetzt (siehe Unterrichtskriterien 2.3.3, 2.3.7, 2.3.9).

## Aspekt 1.2 Fachkompetenzen

1.2 Fachkompetenz		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
1.2.1	Ergebnisse der Schulen bei zentralen Prüfungen.					X
1.2.2	Ergebnisse der Schulen bei landesweiten Standardprüfungen.					X

Der Qualitätsaspekt 1.2 wird derzeit nicht bewertet. Zu einer Bewertung sind landesweite Vergleichswerte in Bezug auf die jeweiligen fachlichen Standards erforderlich. Diese liegen jedoch nicht vor.

### Aspekt 1.3 Lern- und Methodenkompetenzen

1.3 Lern- und Methodenkompetenz		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
			X			
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
1.3.1	Die Schülerinnen und Schüler lernen in der Schule, Lernstrategien einzusetzen.		X			
1.3.2	Die Schülerinnen und Schüler lernen in der Schule, das eigene Lernen zu reflektieren.		X			
1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler lernen in der Schule, die Medien reflektiert zu nutzen.			X		

Die Lern- und Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler entspricht dem Standard. Die Umsetzung eines Medienkonzeptes, das alle Schülerinnen und Schüler verbindlich erreicht und curricular verankert ist, war nicht erkennbar. Die Nutzung der elektronischen Medien im Unterricht als Arbeitsmittel in offenen Unterrichtsphasen ist lehrerabhängig.

### Aspekt 1.4 Praktische Kompetenzen

1.4 Praktische Kompetenzen		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		Dieser Aspekt entfällt.				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
1.4.1	Die Schülerinnen und Schüler lernen in der Schule, ihren Alltag zu organisieren.					
1.4.2	Die Schülerinnen und Schüler lernen in der Schule, mit technischen Geräten sachgerecht und verantwortungsvoll umzugehen.					
1.4.3	Die Schülerinnen und Schüler lernen in der Schule, als Konsument reflektiert zu agieren.					

Zum Qualitätsaspekt 1.4 werden derzeit keine Daten erfasst. Deshalb wird dieser Qualitätsaspekt nicht bewertet.

### Aspekt 1.5 Schullaufbahn und weiterer Bildungsweg

1.5 Schullaufbahn und weiterer Bildungsweg		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
						X
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
1.5.1	Übergänge der Schülerinnen und Schüler zu höheren Bildungsgängen.					X
1.5.2	Dauer des Bildungsgangs.					X
1.5.3	Wechsel der Schülerinnen und Schüler in einen geringer qualifizierten Bildungsgang.					X

Der Qualitätsaspekt 1.5 wird derzeit nicht bewertet. Zu einer Bewertung sind landesweite Vergleichswerte in Bezug auf erreichte Abschlüsse und Abschlussquoten erforderlich. Diese liegen jedoch nicht vor.

### Aspekt 1.6 Zufriedenheit mit der Schule

1.6 Zufriedenheit mit der Schule		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
1.6.1	Die Beteiligten sind mit dem sozialen Klima an der Schule zufrieden.	X				
1.6.2	Die Beteiligten sind mit der Kooperation und der Partizipation an der Schule zufrieden.	X				
1.6.3	Die Beteiligten sind mit der Organisation der Schule zufrieden.	X				
1.6.4	Die Beteiligten sind mit dem Unterricht zufrieden.	X				
1.6.5	Die Beteiligten sind mit den Ergebnissen der Schule zufrieden.	X				

In den verschiedenen Interviews stellten alle beteiligten Personengruppen ihre umfassende und hohe Zufriedenheit mit ihrer Arbeitssituation, dem sozialen Klima, den Möglichkeiten der Kooperation und mit der Organisation der Schule dar.

Die Zufriedenheit ergibt sich aus vielfältigen Faktoren wie z. B. den freundlichen Umgangsformen, der transparenten Organisation, der Anerkennung von Engagement und der hohen Aufmerksamkeit gegenüber dem einzelnen Kind.

In besonderer Weise und nachdrücklich betonen die Eltern die hochfachliche individuelle Förderung und die enge Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, die (Zitat) „von ihrem Beruf begeistert sind!“ Die Schule fördere ihre Kinder, motiviere sie neu zum Lernen und stabilisiere sie vor allem emotional.

## 5.2 Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht

### Aspekt 2.1 Schulinterne Lehrpläne

2.1 Schulinterne Lehrpläne		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
				X		
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
2.1.1	Die untersuchten Curricula sind geeignet, das Lernen und Lehren verbindlich zu steuern.		X			
2.1.2	Die zuständigen schulischen Gremien sichern die Umsetzung der schulinternen Curricula.		X			

Die Schule verfügt über Curricula, die intensiv unter breiter Beteiligung des Kollegiums erarbeitet wurden. Diese Beteiligung stärkt die Akzeptanz und damit die Sicherung der verbindlichen Umsetzung im Unterrichtsalltag.

Die untersuchten Curricula für die Primarstufe der Janusz-Korczak-Schule orientieren sich innerhalb der jeweiligen Unterrichtsfächer an einheitlichen Planungsrastern, eine Ausnahme bildet das Curriculum des Unterrichtsfaches Deutsch. Positiv fällt auf, dass die Curricula überwiegend Zeitleisten aufweisen, Vereinbarungen zur Leistungsbewertung benannt und fachliche Rahmenbedingungen jeweils in fachbezogenen Vorworten erläutert werden.

Eine Verzahnung mit dem Medienkonzept ist nicht erkennbar. Insgesamt sind die vorliegenden Curricula stark lehrwerkorientiert, so dass standortspezifische Gegebenheiten, wie das Aufsuchen außerschulischer Lernorte, das Implementieren didaktisch-methodischer Vorgehensweisen (dies betrifft auch die Vernetzung mit Trainings- und Lernspiralen zur Implementierung von Lern- und Arbeitstechniken ) und das systematisch angelegte fächerübergreifende Kooperieren kaum Berücksichtigung finden. Letzteres wurde jedoch in den Fächern Englisch und Sachunterricht ausgewiesen. Insgesamt stellt das Curriculum Sachunterricht in diesem Kontext ein Positiv-Beispiel dar, weil es Vernetzungen zu fest installierten Projekten der Schule, wie z. B. „Fit und stark“ aufzeigt und Unterrichtsgänge zu außerschulischen Lernorten im Rahmen der jeweiligen Unterrichtsvorhaben benennt.

Im Fach Englisch fehlen die Angaben für die dritten und vierten Jahrgänge.

Die schulinternen Curricula für die Primarstufe sind in der vorliegenden Fassung geeignet, das Lernen und Lehren an der Janusz-Korczak-Schule verbindlich zu steuern.

Für den Sekundarbereich reichte die Janusz--Korczak-Schule insgesamt 20 schulinterne Curricula ein. Diese beziehen sich auf den Bildungsgang Hauptschule (auch für die Werk-statt-Klasse) unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes emotionale und soziale Erziehung. Allen Versionen liegt eine Zuordnung der obligatorischen Unterrichtsvorhaben zu den Lernstufen zugrunde mit der Ausnahme des Faches Sport, für das kein Curriculum vorliegt. Rahmenbedingungen werden in Form fachspezifischer Vorworte in allen vorliegenden Curricula für den Bildungsgang Hauptschule beschrieben, für die Werk-statt-Klasse nicht.

Die Curricula werden in einem umfassenden gemeinsamen Dokument abgebildet, jedoch nicht in einheitlicher Struktur dargestellt, so dass sich die Strukturen nicht nur fachbezogen markant unterscheiden, sondern auch innerhalb der Fachcurricula. Die Fachcurricula für die Werk-statt-Klasse hingegen weisen eine einheitliche Struktur auf und beschreiben Themen mit ihren inhaltlichen Schwerpunkten und die Kompetenzerwartungen.

Sowohl die Benennung von Themen mit inhaltlichen Schwerpunkten als auch die Kompetenzerwartungen erfolgen qualitativ und quantitativ auf unterschiedlichem Niveau. Teilweise sind die vorliegenden Themen- und auch die Kompetenzformulierungen nicht begriffskonform, beispielsweise entsprechen einige Kompetenzen Lernzielen, teils auch Themen oder geplanten Tätigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Im Rahmen der zu benennenden Themen mit ihren inhaltlichen Schwerpunkten werden mitunter lediglich Überschriften der genutzten Lehrwerke übernommen, die die inhaltliche Ebene der jeweiligen Unterrichtsvorhaben nicht angemessen abdecken.

Vereinbarungen zur Leistungsbewertung und verbindliche Angaben zur Abhandlung von Unterrichtsvorhaben in einer Zeitschiene werden für den Bildungsgang Hauptschule benannt, für die Werk-statt-Klasse nicht.

Mediale Zuordnungen im Rahmen der jeweiligen Unterrichtsvorhaben werden in fünf Curricula weitgehend, in zehn teilweise und in weiteren fünf überwiegend nicht erfüllt. Angaben oder Beispiele für die PC-Nutzung innerhalb der Unterrichtsvorhaben sowie entsprechende Verbindlichkeiten im Kontext der Verzahnung mit dem Medienkonzept der Schule fehlen.

Didaktisch-methodische Vereinbarungen werden in fünf Curricula deutlich, in sieben teilweise und in acht überwiegend nicht. Hier könnten die Handlungsspielräume der Schule zur individuellen und standortspezifischen Ausgestaltung der schulinternen Curricula intensiver genutzt werden. Es fehlen systematisch angelegte Hinweise zu fächerübergreifenden Kooperationen, außerschulischen Partnern und zum Aufsuchen außerschulischer Lernorte.

In der vorliegenden Form sind die Curricula überwiegend geeignet, das Lehren und Lernen an der Schule verbindlich zu steuern.

## Aspekt 2.2 Schülerunterstützung und Individuelle Förderung

2.2 Schülerunterstützung und individuelle Förderung		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
2.2.1	Die Schule hat ein Konzept für die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern vereinbart.	X				
2.2.2	Die Schule setzt das Konzept zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern um.	X				

Die Individuelle Förderung ist an der Janusz-Korczak-Schule konzeptionell und in der Umsetzung vorbildlich implementiert.

Die äußeren Organisationsstrukturen bilden den Rahmen der Individuellen Förderung:

- Die Lerngruppe „nebenan“ als Kooperationsprojekt mit der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland zur Integration nicht gruppenfähiger Kinder in das Stammsystem der Schule
- Zwei Standorte für den Primar- und Sekundarbereich
- Die Werk-statt-Klasse als Kooperationsprojekt der Janusz-Korczak-Schule, der Josef-schule Wettringen und den Caritas Ausbildungsstätten Rheine für schulumüde Jugendliche zur beruflichen Orientierung
- Teamteaching als Regelfall für die Lerngruppen

Zur inhaltlichen Gestaltung der Individuellen Förderung: Die Janusz-Korczak-Schule fördert individuell die Lernkompetenz und den Bereich der emotionalen und sozialen Kompetenz.

Zum Erfassen der Ausgangslage dient ein förderdiagnostisches Gutachten sowie ein selbst erarbeiteter Beobachtungsbogen, der Kriterien zum Sozial- und Arbeitsverhalten erfasst. Es werden konkrete Maßnahmen für einen bestimmten Zeitraum (4-8 Wochen) in einem Erziehungsplan abgeleitet, die festgeschriebenen Ziele regelmäßig überprüft und angepasst. Zudem werden Wochenziele mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet und visualisiert. Seit dem Schuljahr 2009-2010 werden in allen Jahrgangsstufen zur Erprobung formalisierte Bögen zur Dokumentation der individuellen Lern- und Verhaltensentwicklung eingesetzt.

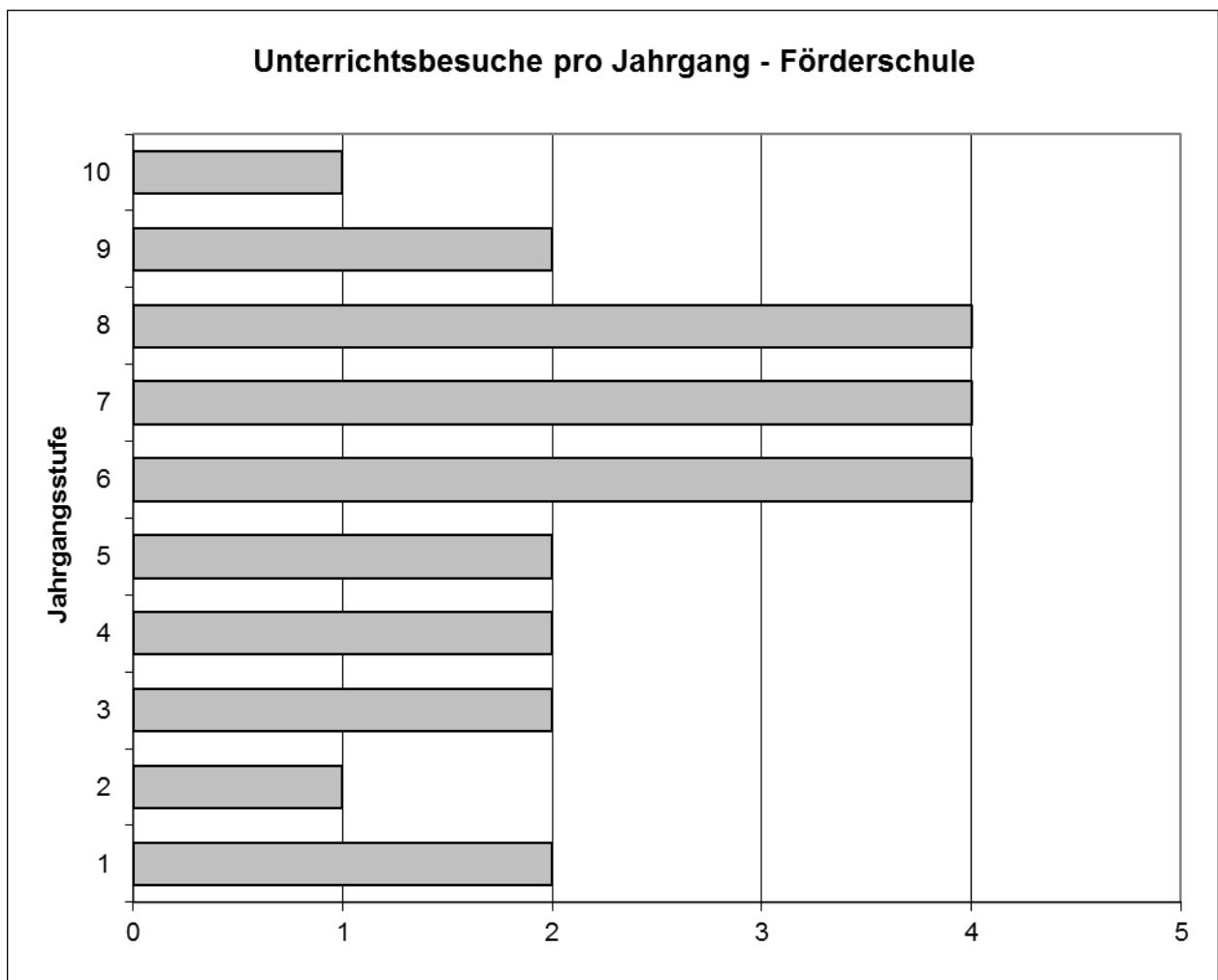
Ein umfassendes Rückführungskonzept rundet die Individuelle Förderung ab. Erfolgreiche Rehabilitationen in das allgemeine Schulsystem belegen insgesamt die vorbildliche Fachlichkeit der Individuellen Förderung an der Janusz-Korczak-Schule, die von den Schülerinnen und Schülern und von ihren Eltern als herausragende Stärke wahrgenommen wird.

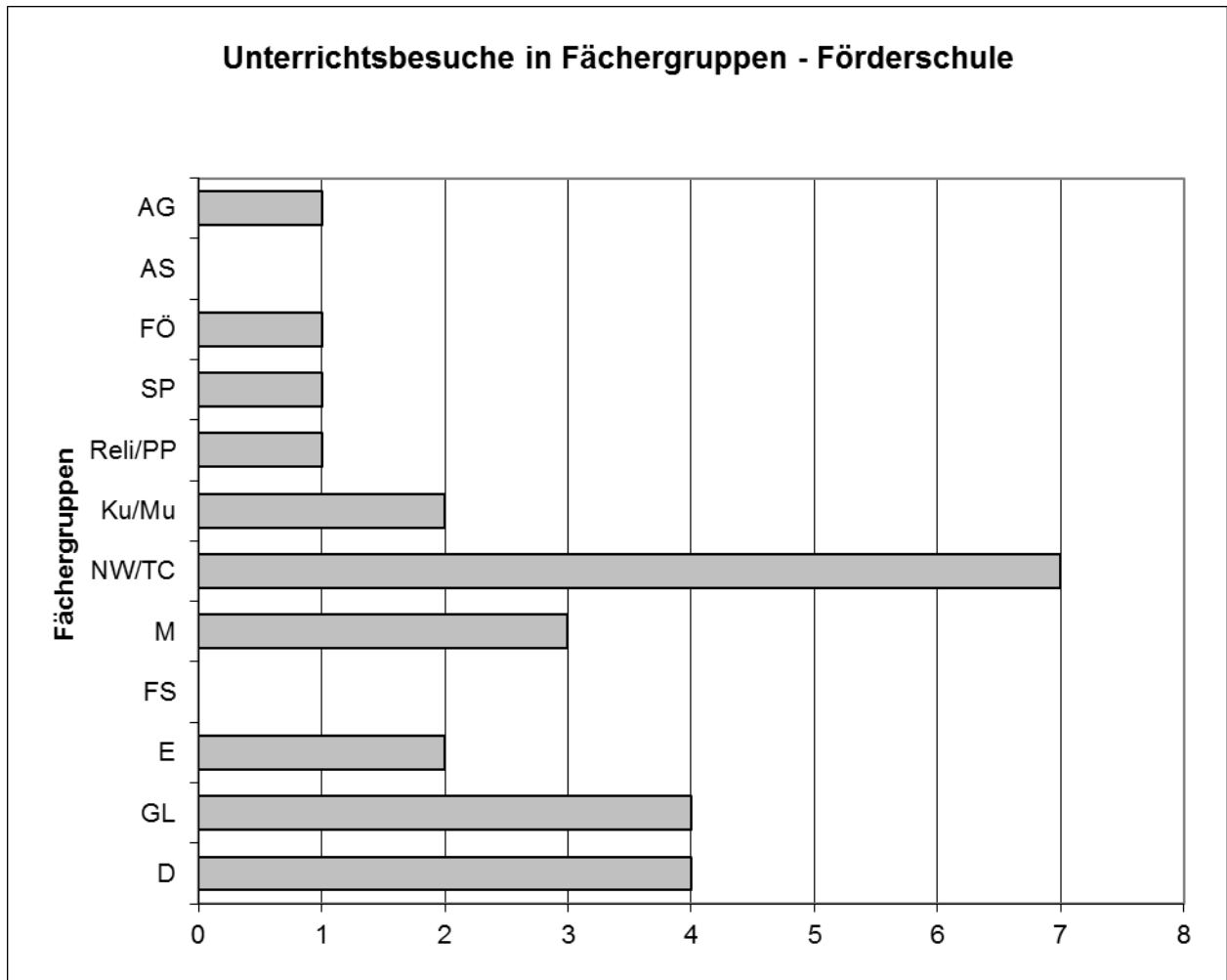
### Aspekt 2.3 Unterricht

Im *Aspekt 2.3 Unterricht* sind alle Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen zusammengefasst dargestellt. In der vorhergehenden Fassung des Qualitätstableaus waren die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen noch auf drei Aspekte (2.3, 2.4, 2.5) verteilt. Deshalb gibt es zurzeit zu den Aspekten 2.4 und 2.5 keine Ausführungen.

Das Auswertungsverfahren für die Unterrichtsbeobachtungen hat sich mit der Einführung eines neuen Beobachtungsbogens geändert. Das Verfahren ist im Anschluss an die allgemeine Statistik beschrieben.

### Beobachtete Klassenstufen und Fächergruppen



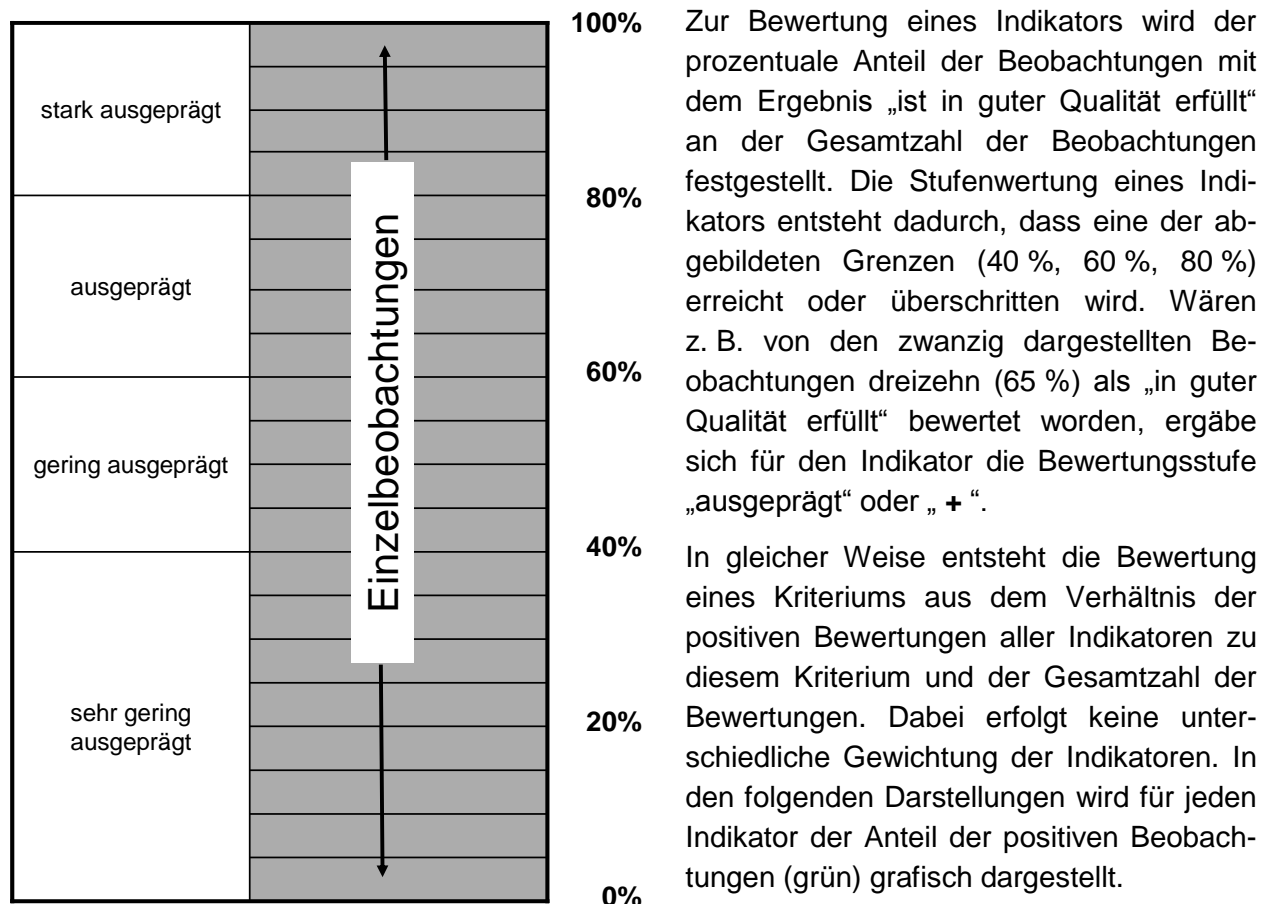


## Erläuterung der Bewertung von Unterricht und der Darstellungsmodalitäten

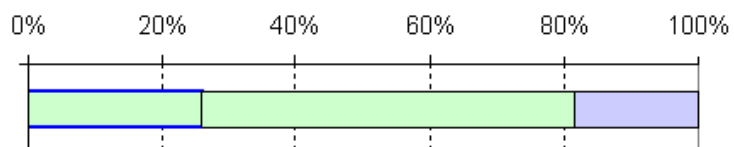
Der Unterricht wird in Bezug auf zwölf Kriterien untersucht.

Zur Beurteilung eines Kriteriums dienen jeweils zwei bis fünf Indikatoren.

Für jeden Indikator fällt die Qualitätsprüferin / der Qualitätsprüfer eine Entscheidung mit dem Ergebnis „ist in guter Qualität erfüllt“ oder nicht. In der Auswertung dieser dichotomen (Zweiteilung - Dichotomie bezeichnet ein gegensätzliches Begriffspaar) Einzelbewertungen wird durch Zusammenfassung aller Beobachtungen die vierstufige Bewertung erzeugt, die allen Kriterien der Qualitätsanalyse zugrunde liegt. Eine Zusammenfassung der zwölf Kriterien im *Aspekt 2.3 Unterricht* zu einer Aspektbewertung erfolgt in diesem Falle nicht, weil dadurch eine differenzierte Betrachtung der Beobachtungsergebnisse verdeckt würde.

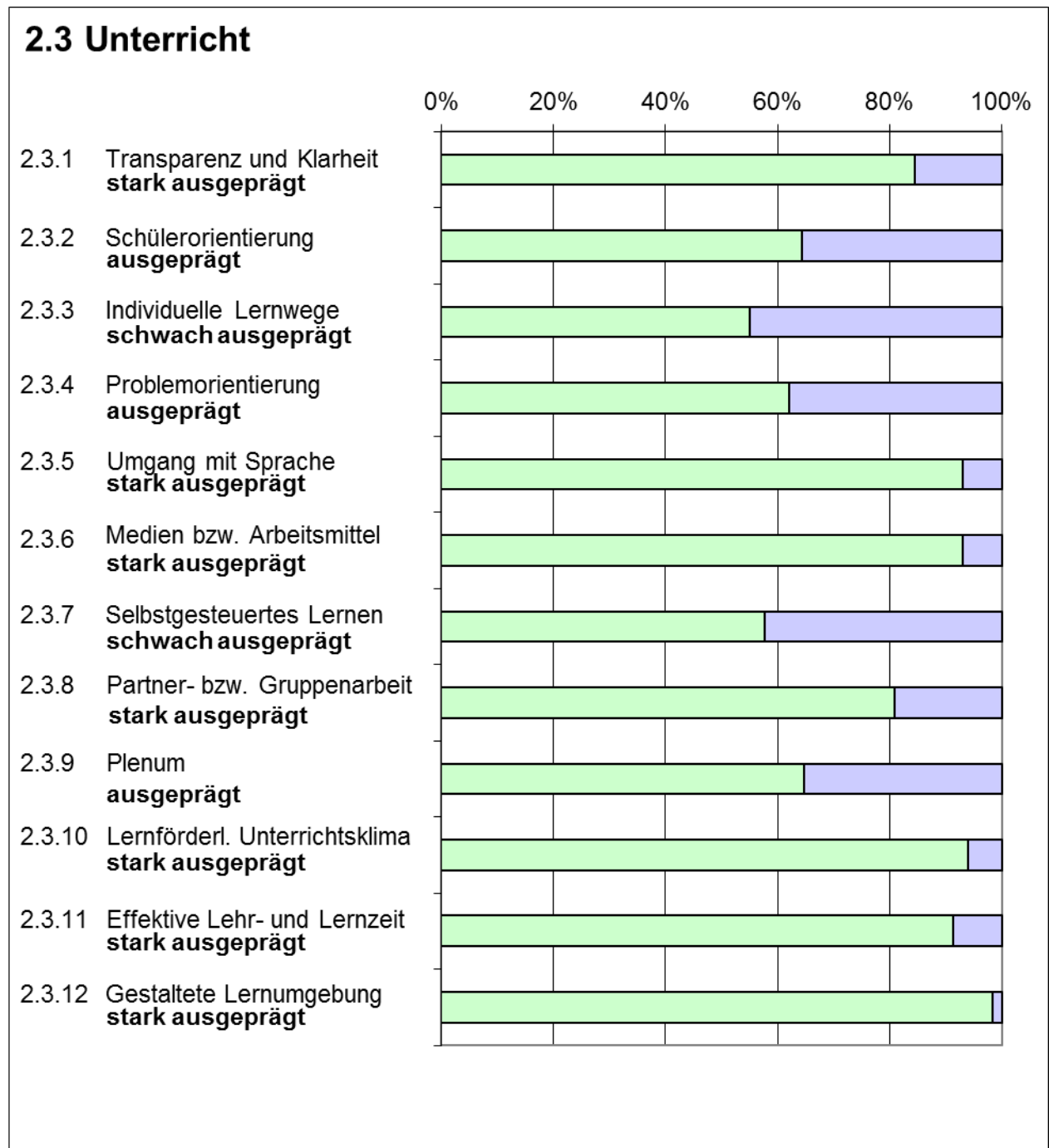


2.3.1.1  
**stark ausgeprägt**



Zusätzlich haben die Qualitätsprüferinnen oder -prüfer die Möglichkeit, positive Beobachtungen als „exzellente“ hervorzuheben. Der Anteil dieser „Exzellenzen“ wird durch den blauen Rahmen in der Abbildung dargestellt. Er hat keine Auswirkungen auf die Stufenwertung.

## Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Überblick

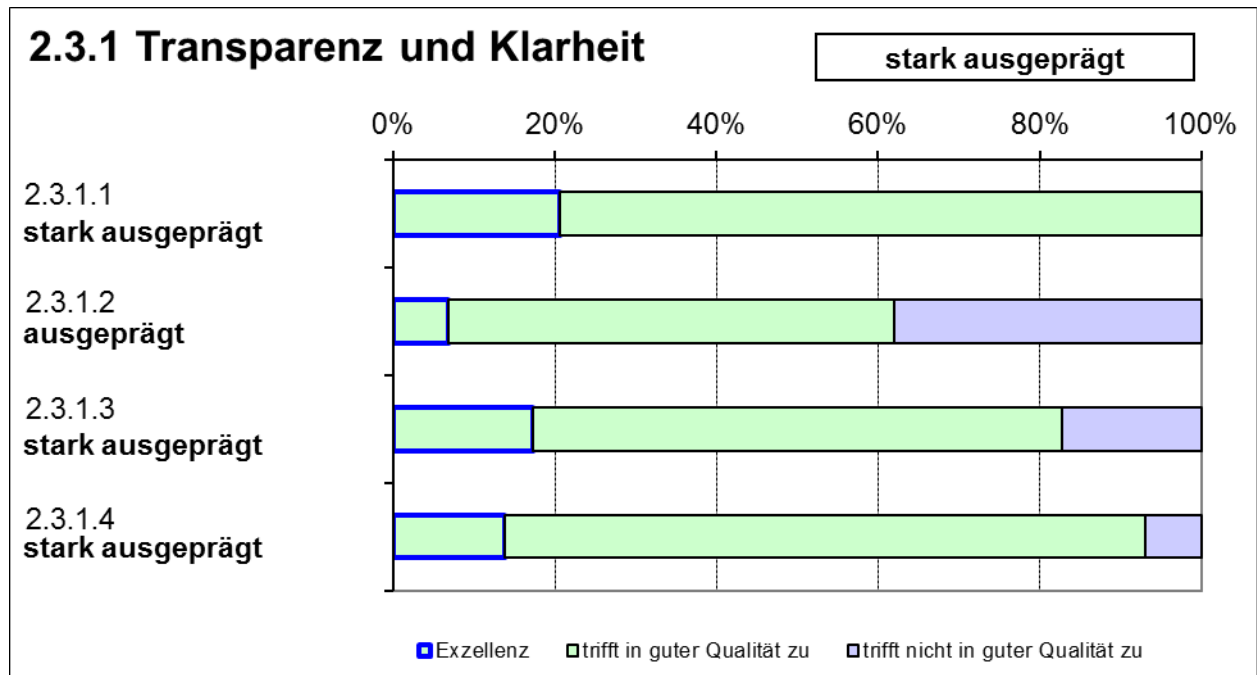


Die Grafik stellt für alle Kriterien des Unterrichtsbeobachtungsbogens den jeweiligen Erfüllungsgrad auf der Basis der 29 an der Schule durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen dar. Auf den folgenden Seiten wird die Bewertung der Kriterien und der dazugehörigen Indikatoren erläutert.

## Kriterium 2.3.1 Transparenz und Klarheit

Indikatoren

- 2.3.1.1 Für Schülerinnen und Schüler sind Klarheit und Transparenz gegeben in Bezug auf die Unterrichtsgegenstände.
- 2.3.1.2 Für Schülerinnen und Schüler sind Klarheit und Transparenz gegeben in Bezug auf die Unterrichtsziele.
- 2.3.1.3 Für Schülerinnen und Schüler sind Klarheit und Transparenz gegeben in Bezug auf das Vorgehen.
- 2.3.1.4 Für Schülerinnen und Schüler sind Klarheit und Transparenz gegeben in Bezug auf die Impulse bzw. Aufgabenstellungen.



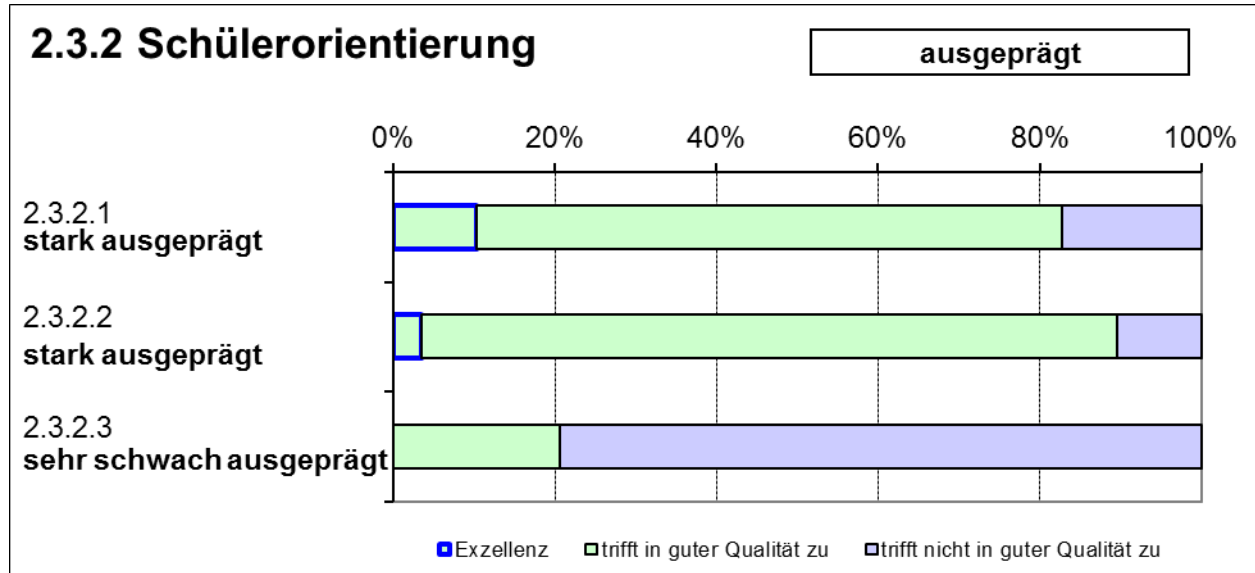
Der Unterricht vermittelt den Lernenden Klarheit und Transparenz über die Unterrichtsinhalte, verschafft ihnen aber seltener klare Vorstellungen über die im Unterricht zu erreichenden Lernziele, d. h. in 38 % aller Unterrichtsbeobachtungen war nicht klar, welche Abfolge von Schritten anstand und/oder warum diese Abfolge sinnvoll war. Hier ist ein Zusammenhang mit dem anschließend dargestellten Indikator 2.3.2.3 herzustellen: Der lehrergesteuerte Unterricht bindet die Schülerinnen und Schüler weder in die weitere Planung noch in die Überlegungen der Lehrkraft mit ein. Es wird den Lernenden dagegen überwiegend deutlich, wie das weitere Vorgehen gestaltet wird und mit welchen Impulsen bzw. Aufgabenstellungen sie arbeiten sollen.

Beachtenswert: in allen vier Kriterien wurden exzellente Umsetzungen (zwischen 7 und 21 %) beobachtet.

## Kriterium 2.3.2 Schülerorientierung

Indikatoren

- 2.3.2.1. Ein sinnstiftender Kontext wird deutlich gemacht.
- 2.3.2.2. Der Unterricht berücksichtigt Vorerfahrungen bzw. Vorkenntnisse.
- 2.3.2.3. Der Unterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern die Planung mitzugestalten.



Die Aufgabenstellungen waren in über 80 % aller Beobachtungen in einen für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbaren Kontext eingebunden. Die Bedeutsamkeit des Kontextes war dann entweder fachimmanent oder fachübergreifend begründet. Ein Rückgriff auf Vorerfahrungen oder Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler war im Unterricht an der Janusz-Korczak-Schule in 90 % der Einsichtnahmen zu beobachten, d. h. dass für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbar gemacht wurde, in welchen Lernzusammenhang das jeweilige Thema eingebunden wurde.

Auffällig ist jedoch, dass es nur in sechs Sequenzen den Schülerinnen und Schülern ermöglicht wurde, sich an der Planung des Unterrichts zu beteiligen. Dieser Indikator wird positiv bewertet, wenn der Unterricht so angelegt ist, dass die Schülerinnen und Schüler über die thematische oder methodische Gestaltung des Unterrichts mitentscheiden können. Ob sie dieses Angebot nutzen, wird mit dem Indikator 2.3.7.1 zum Selbstgesteuerten Lernen untersucht (siehe Seite 39).

### Kriterium 2.3.3 Individuelle Lernwege

Ergänzend zum Aspekt 2.2 *Schülerunterstützung* und *Individuelle Förderung* wird hier ausschließlich das Förderangebot im Unterricht durch binnendifferenzierende Maßnahmen untersucht.

Der Indikator 2.3.3.1 ist erfüllt, wenn in der Anlage der Aufgabenumfang und die Zeit insgesamt variieren, eine Variation auf der Ebene einzelner Aufgaben reicht nicht aus.

Niveaudifferente Bearbeitungsmöglichkeiten (Indikator 2.3.3.3) sind erkennbar angelegt, wenn

- unterschiedliche Bearbeitungstiefen und –umfänge möglich sind
- unterschiedliche Lernzugänge (z. B. haptisch-auditiv–visuell, konkret–abstrakt, geschlechtsspezifisch) gewählt werden können
- individuelle Lernwege durch längerfristige Lernarrangements (z. B. Wochenplan-, Portfolioarbeit, Gruppenprojekte) unterstützt werden
- die Lehrkraft entweder niveaudifferente Aufgaben zuweist oder die Schülerinnen und Schüler bei der Auswahl der Aufgaben berät.

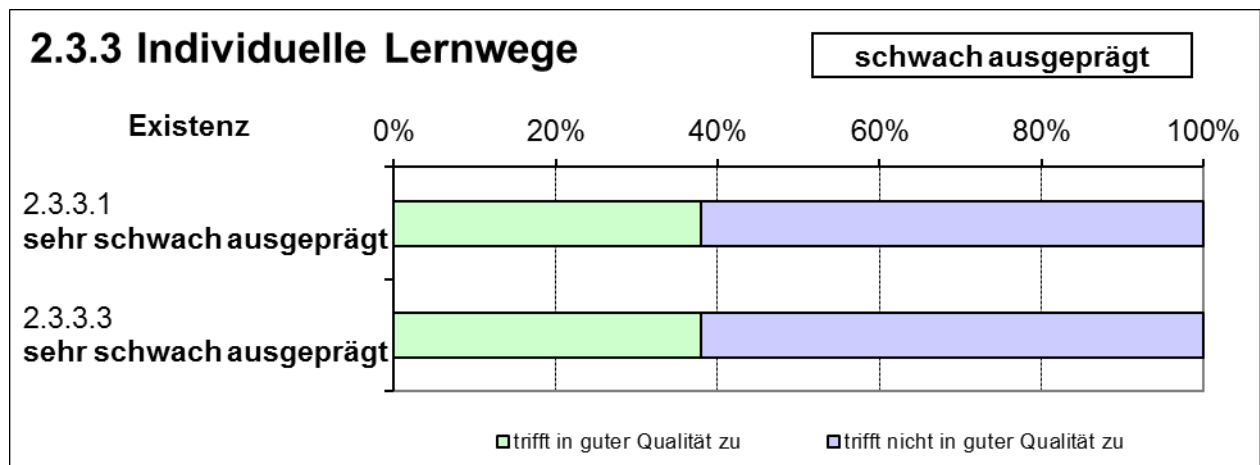
Indikatoren

2.3.3.1. Es gibt eine Differenzierung nach Umfang bzw. Zeit.

2.3.3.2. Die Differenzierung nach Umfang bzw. Zeit erfolgt in guter Qualität.

2.3.3.3. Es gibt eine Differenzierung nach Niveau.

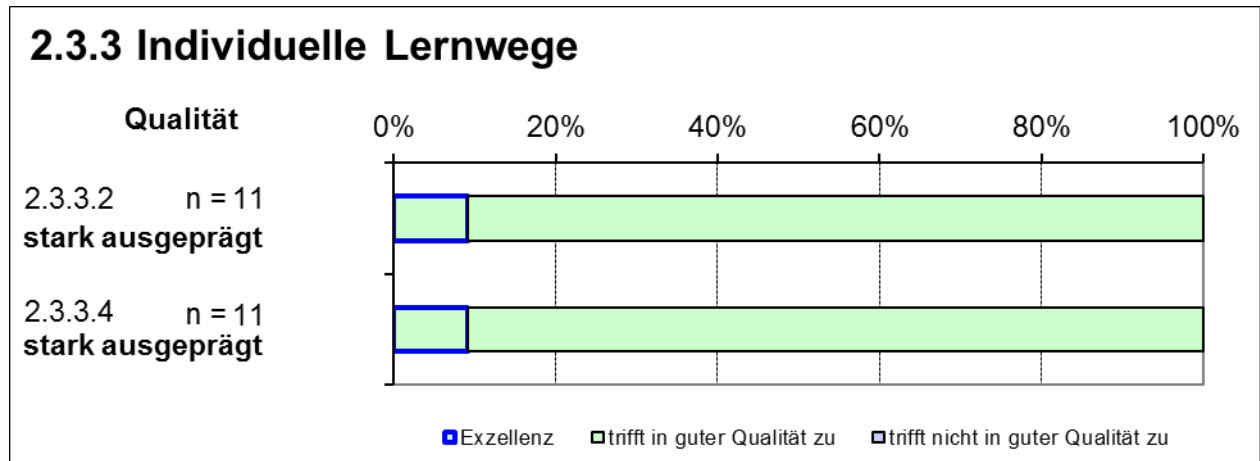
2.3.3.4. Die Differenzierung nach Niveau erfolgt in guter Qualität.



Die Grafik stellt den Anteil der Unterrichtssequenzen dar, in denen individuelle Lernwege angeboten wurden.

Die nachfolgende Grafik ermöglicht eine qualitative Betrachtung der tatsächlich beobachteten Angebote.

Die beiden folgenden Indikatoren werden nur dann bewertet, wenn ein differenzierendes Angebot von der unterrichtenden Lehrkraft geplant und während der Unterrichtsbeobachtung offeriert wurde. Dabei ist es nicht von Bedeutung, ob dieses Angebot von Schülerinnen und Schülern angenommen wurde. Die nachfolgende Grafik ermöglicht damit eine qualitative Betrachtung des tatsächlich beobachteten Angebots.



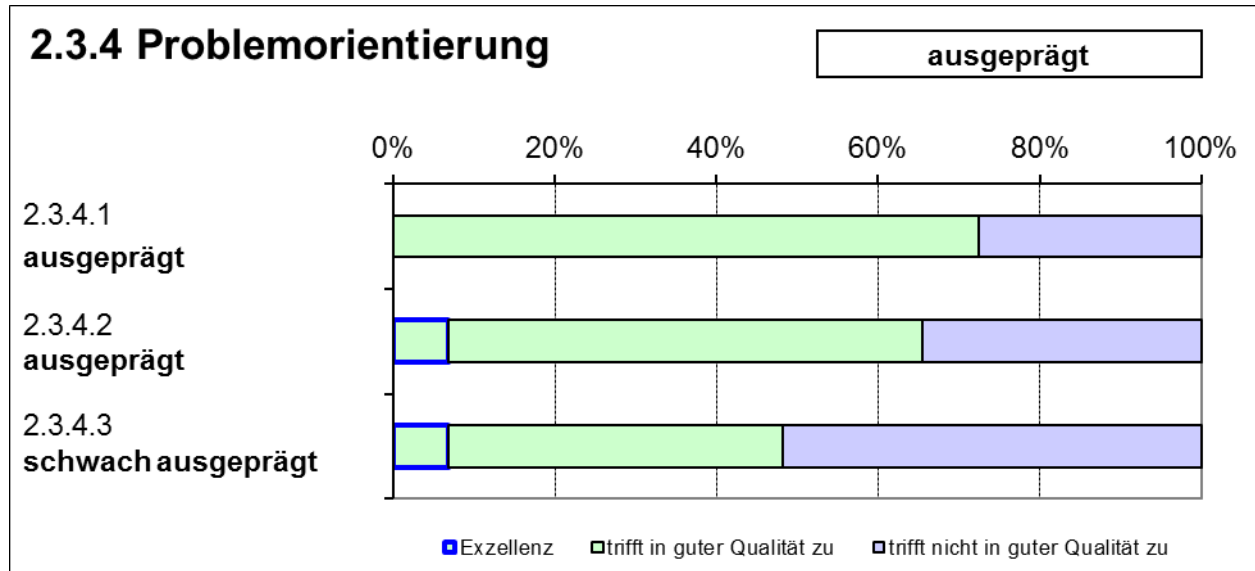
Die Differenzierung nach Zeit bzw. Umfang und nach Niveau war in den beschriebenen Fällen (siehe oben) angemessen und damit gelungen.

Die Gesamtbewertung des Kriteriums 2.3.3 „schwach ausgeprägt“ wird durch die Verknüpfung der zuvor beschriebenen quantitativen (2.3.3.1 und 2.3.3) und qualitativen (2.3.3.2 und 2.3.3.4) Ergebnisse errechnet.

## Kriterium 2.3.4 Problemorientierung

Indikatoren

- 2.3.4.1. Der Unterricht zielt auf die Lösung von Problemstellungen.
- 2.3.4.2. Zur Lösung der Problemstellungen müssen die Schülerinnen und Schüler Strategien einsetzen.
- 2.3.4.3. Der Unterricht ist darauf angelegt, das Vorgehen zu reflektieren.



Zur Erläuterung des Kriteriums: Durch die Aufgabenstellungen bzw. Impulse der Lehrkraft muss eine Problemstellung gegeben sein. Problemstellungen werfen Fragen auf, die nicht trivial und nicht ausschließlich durch Routinen zu beantworten sind.

Problemorientierter Unterricht, bei dem beispielsweise das Wecken von Wissbegierde die Schülerinnen und Schüler dazu veranlasst, sich Themen und Inhalte erschließen zu wollen, konnte „ausgeprägt“ beobachtet werden. In mehr als einem Viertel aller Beobachtungen war dies nicht erkennbar, sondern Themen und Inhalte wurden häufig isoliert von den bereits im Unterricht angesprochenen Kontexten vermittelt (vgl. 2.3.2.1 und 2.3.2.2).

Erklärung zum Indikator 2.3.4.2: „Strategien sind Abfolgen von Handlungsschritten, die der Zielerreichung dienen. Der Einsatz von Strategien wird vermittelt – dies schließt die Vermittlung von „basic skills“ und intelligentes Üben ein. Die Schülerinnen und Schüler setzen geeignete, bereits bekannte Strategien ein.“ Die Ergebnisse sind im Zusammenhang der erfolgten Vermittlung von Methodenkompetenzen (siehe Aspekt 1.3) zu sehen. Die Unterrichtsbeobachtungen haben gezeigt, dass in rund zwei Drittel aller besuchten Sequenzen Lernstrategien zur Anwendung kamen.

Eine Reflexion des Vorgehens im Unterricht sollte kriteriengestützt sein und sich auf die Eignung bzw. Reichweite der Vorgehensweise bzw. den Prozess der Aufgabenlösungen und nicht auf das dadurch entstandene Produkt beziehen. Zu sehen war das in knapp der Hälfte aller Unterrichtsbesuche.

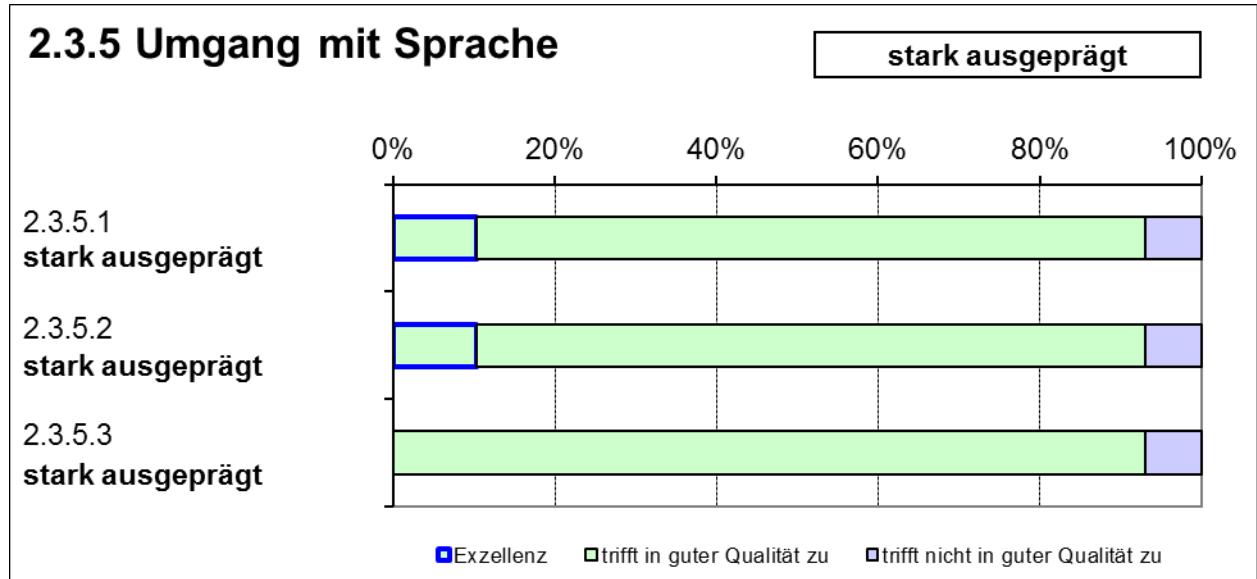
## Kriterium 2.3.5 Umgang mit Sprache

Indikatoren

2.3.5.1. Die Lehrkraft ist Sprachvorbild.

2.3.5.2. Die Lehrkraft achtet auf einen angemessenen Sprachgebrauch der Schülerinnen und Schüler.

2.3.5.3. Sprachliche Zusammenhänge werden geklärt.



Das Kriterium "Umgang mit Sprache" wird insgesamt mit "stark ausgeprägt" bewertet. In nahezu allen Unterrichtsbeobachtungen wurden die Lehrkräfte als Sprachvorbilder wahrgenommen, die zudem auf einen angemessenen Sprachgebrauch der Schülerinnen und Schüler achteten bzw. einen ausdifferenzierten Sprachgebrauch einforderten.

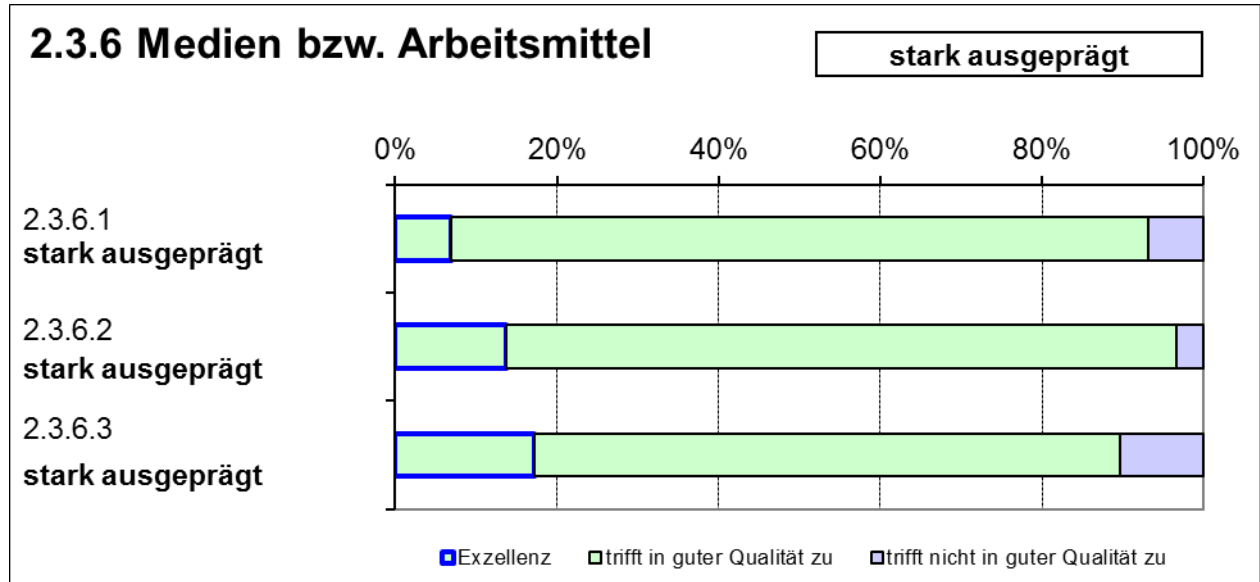
Die Klärung von Begrifflichkeiten, fachsprachlichen oder textlichen Zusammenhängen gelang ebenfalls in hohem Maß.

Diese stark ausgeprägte, in Teilen exzellente Kommunikation zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern stellt eine bedeutsame Grundlage für alle Lernprozesse dar.

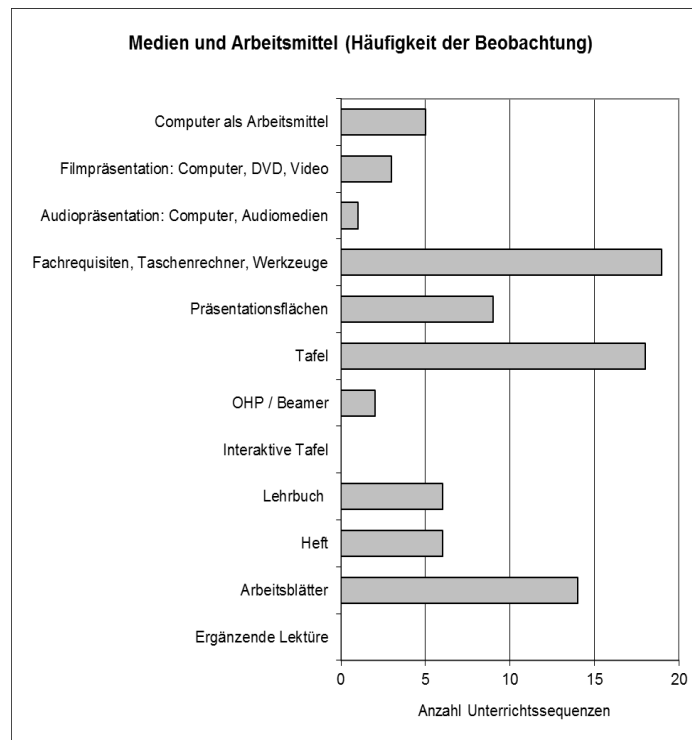
## Kriterium 2.3.6 Medien bzw. Arbeitsmittel

Indikatoren

- 2.3.6.1. Die äußere Qualität der Medien bzw. Arbeitsmittel unterstützt das Lernen.
- 2.3.6.2. Medien bzw. Arbeitsmittel veranschaulichen den Lerngegenstand.
- 2.3.6.3. Medien bzw. Arbeitsmittel werden zielführend eingesetzt.



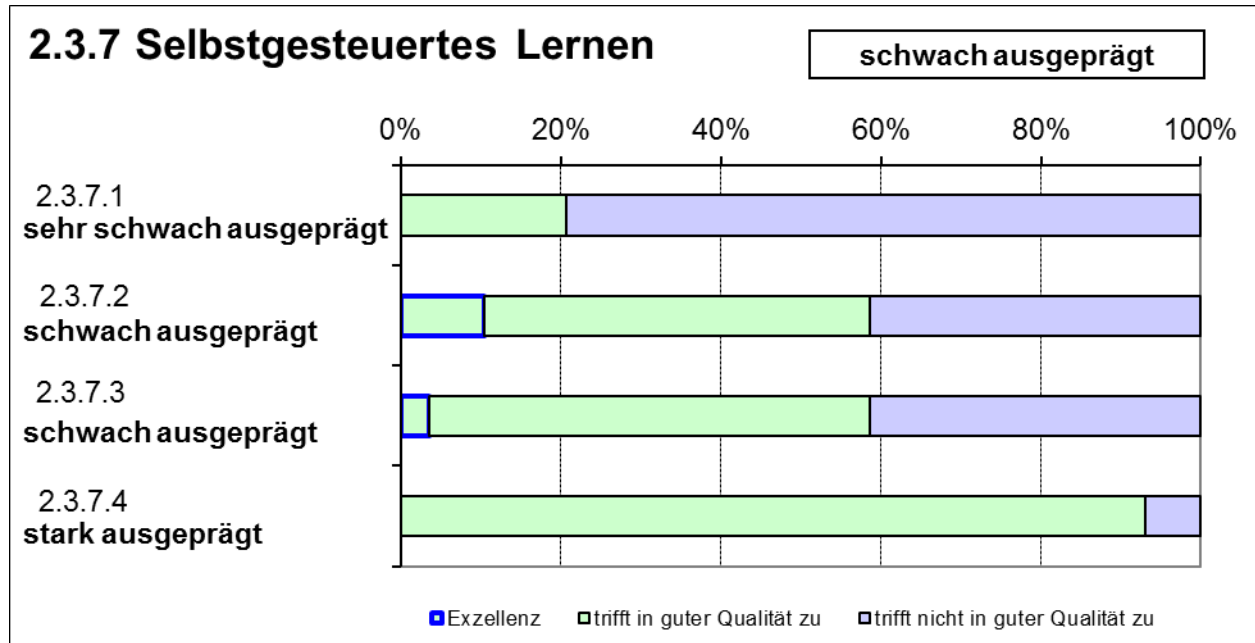
Die Medien und Arbeitsmittel wurden nahezu immer zielführend eingesetzt, sorgten für Anschaulichkeit und zeichneten sich durch gute - mehrfach exzellente - Qualität aus. Am häufigsten wurden Fachrequisiten und die Tafel verwendet, insgesamt wurden unterschiedliche Medien zum Einsatz gebracht (siehe Grafik).



## Kriterium 2.3.7 Selbstgesteuertes Lernen

Indikatoren

- 2.3.7.1. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden über das Vorgehen in Arbeitsprozessen.
- 2.3.7.2. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihr Vorgehen bzw. ihre Ergebnisse.
- 2.3.7.3. Die Schülerinnen und Schüler können auf strukturierte, organisierte Hilfen zugreifen.
- 2.3.7.4. Die Lehrkraft reduziert Instruktionen auf ein notwendiges Maß.



Mit diesem Kriterium wird überprüft, ob es beobachtbare Arrangements zum selbstständigen Arbeiten gibt, die u. a. eines oder mehrere der folgenden Merkmale erfüllen:

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Impulse zum Erkunden, Entdecken, Experimentieren, Ausprobieren, praktischen Arbeiten usw.
- Die Lehrkraft lässt die Schülerinnen und Schüler den Lernprozess oder Teile davon selbst planen.
- Die Schülerinnen und Schüler arbeiten selbstständig an – unterschiedlichen - Aufgaben. Sie kontrollieren und korrigieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.
- Die Schülerinnen und Schüler arbeiten nach Tages- oder Wochenplänen.
- Die Schülerinnen und Schüler suchen verschiedene Lösungswege und stellen sie vor.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben reflektierend ihren Lernprozess, bezogen auf die Zielsetzung und –erreichung.
- Die Schülerinnen und Schüler referieren/präsentieren – in längeren Zusammenhängen ohne Unterbrechung.

Das selbstgesteuerte Lernen ist an der Janusz-Korczak-Schule insgesamt „schwach ausgeprägt“. Selbstgesteuertes Lernen, bei dem die Schülerinnen und Schüler inhaltliche und methodische Entscheidungen zu Beginn und während des Arbeitsprozesses treffen können, war in sechs Unterrichtsbeobachtungen registrierbar. In knapp 60% der Unterrichtsbeobachtungen erhielten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihr Vorgehen („Wie sind wir vorgegangen“), die Angemessenheit („Was war sinnvoll? Was bereitete Probleme, wie wurden sie gelöst?“), ihre Ergebnisse und ihren Lernzuwachs zu beschreiben und auszuwerten. Schwerpunktmäßig wurden unter diesem Indikator der Vergleich und die Reflexion von Ergebnissen gesehen.

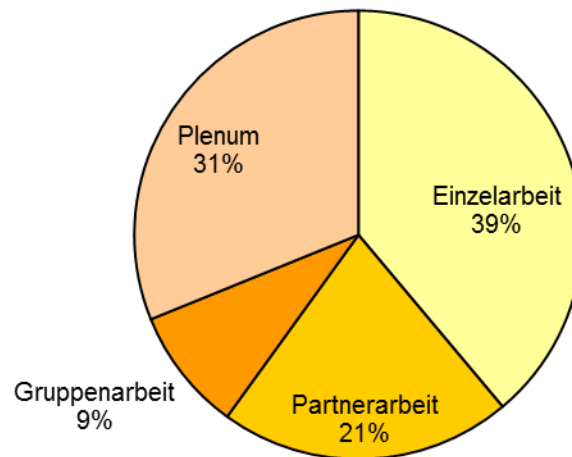
Strukturierte und organisierte Hilfen, z. B. eine gesicherte Selbstkontrolle oder Helfersysteme mit fachlich instruierten Schülerinnen und Schülern, Lösungshinweise, Fachbücher, Lexika, Internet, Karten u. a. Materialangebote, waren in ebenfalls knapp 60 % der Unterrichtssequenzen beobachtbar.

In starker Ausprägung wurde dagegen ein bewusstes Verhalten der Lehrkräfte deutlich, Instruktionen auf ein notwendiges Maß zu beschränken.

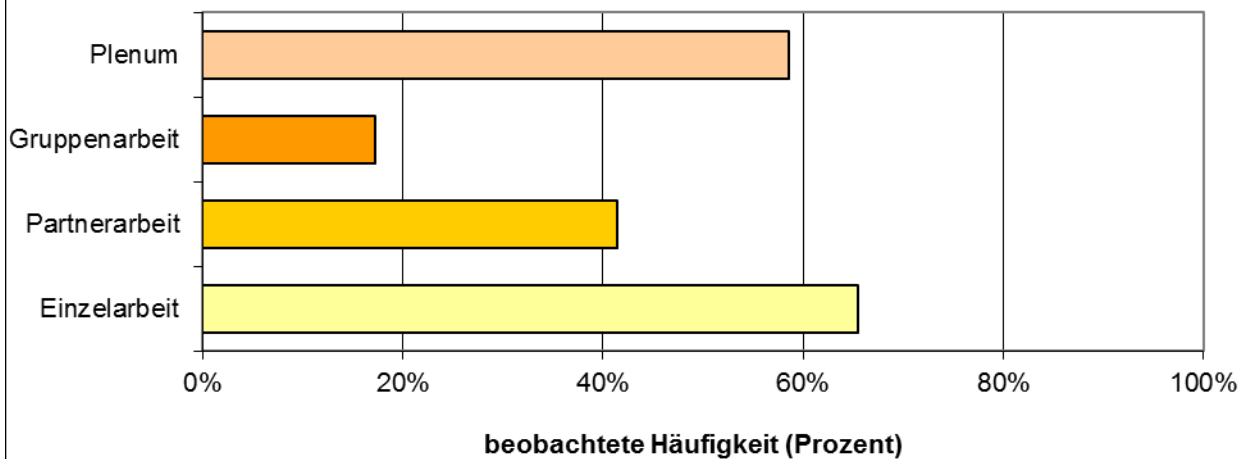
Grundsätzlicher Kontext für dieses Schulsystem: Es gilt in ständiger Austerierung eine Balance zu finden zwischen unterstützendem und leitendem Lehrerhandeln - im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung grundsätzlich geboten - und dem selbstverantwortlichen Lernen der Schülerinnen und Schüler.

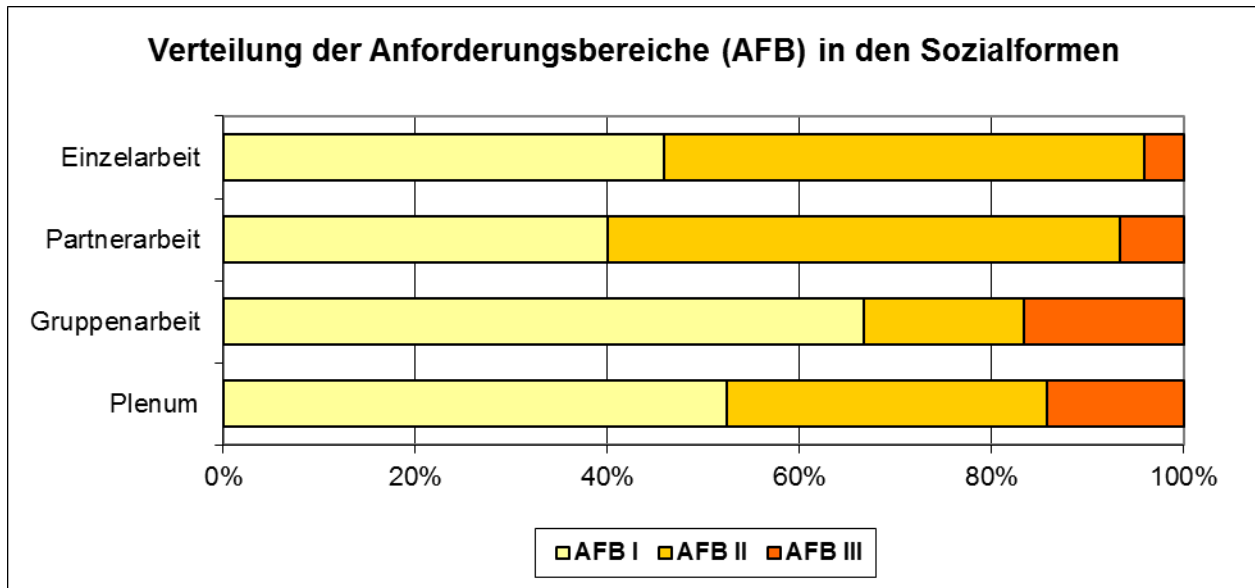
### Statistische Daten zu den Sozialformen des Unterrichts

**Zeitanteile der Sozialformen  
(aus der Summe aller Unterrichtsbeobachtungen)**



**Häufigkeiten der Sozialformen  
(Zählung des Einsatzes über alle Unterrichtsbeobachtungen)**





Erläuterungen:

AFB I Reproduktion / Wiedergabe / Anwendungen

AFB II Reorganisation / Transfer / Analyse / komplexe Anwendungen

AFB III Bewerten / Reflektieren / Beurteilen

**Erläuterungen:**

**Anforderungsbereich I „Reproduktion / Wiedergabe / Anwendungen“**

meint bezogen auf die Aufgabenbearbeitung in den schulformbezogenen Richtlinien und Lehrplänen die Wiedergabe von Sachverhalten aus einem begrenzten Gebiet und im gelernten Zusammenhang sowie die routinemäßige Anwendung gelernter und geübter Arbeitstechniken und -methoden.

**Anforderungsbereich II „Reorganisation, Transfer, Analyse, komplexe Anwendungen“**

meint bezogen auf die Aufgabenbearbeitung in den schulformbezogenen Richtlinien und Lehrplänen das selbstständige Bearbeiten, Ordnen oder Erklären bekannter Sachverhalte sowie die angemessene Anwendung gelernter Inhalte oder Methoden auf andere Zusammenhänge.

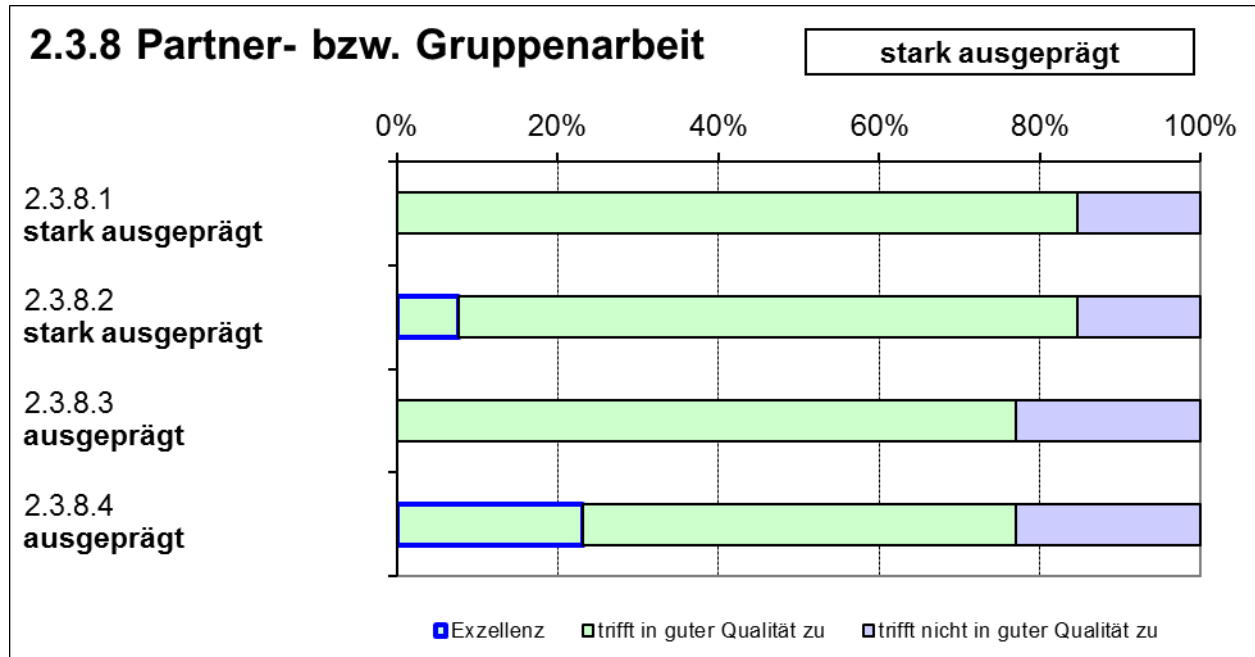
**Anforderungsbereich III „Reflektieren / Bewerten / Beurteilen“**

meint bezogen auf die Aufgabenbearbeitung in den schulformbezogenen Richtlinien und Lehrplänen den reflektierten Umgang mit neuen Problemstellungen sowie das selbstständige Anwenden von Methoden mit dem Ziel, zu Begründungen, Deutungen, Wertungen und Beurteilungen zu gelangen.

## Kriterium 2.3.8 Partner- bzw. Gruppenarbeit

Indikatoren

- 2.3.8.1. Die Partner- bzw. Gruppenarbeit fördert den Erwerb inhaltsbezogener Kompetenzen.
- 2.3.8.2. Die Partner- bzw. Gruppenarbeit fördert den Erwerb kooperativer Kompetenzen.
- 2.3.8.3. Die Schülerinnen und Schüler sind mit den Regeln bzw. Organisationsformen einer gestalteten Partner- bzw. Gruppenarbeit vertraut.
- 2.3.8.4. Die Arbeitsergebnisse werden im Arbeitsprozess so gesichert, dass die Schülerinnen und Schüler darüber verfügen können.



Während zuvor die statistischen Daten bezogen auf die zeitlichen Anteile und Häufigkeiten der in den Unterrichtsbeobachtungen intendierten oder zugelassenen Partner- und Gruppenarbeit dargestellt wurden, gibt das Kriterium 2.3.8 Auskunft über die Qualität der gesehenen Partner- und Gruppenarbeit.

In einer strukturierten Partner- oder Gruppenarbeit fördert die Aufgabenstellung den Erwerb inhaltsbezogener Kompetenzen (2.3.8.1) und unterstützt den Erwerb kooperativer Kompetenzen (2.3.8.2).

Der Indikator 2.3.8.3 (Organisationsformen) wird unter folgenden Gesichtspunkten bewertet:

Gibt es eine Verständigung über die Aufgabenstellung, die Vorgehensweise und die Arbeitsorganisation?

Der Indikator 2.3.8.4 (Inhaltssicherung) wird unter folgenden Gesichtspunkten bewertet:

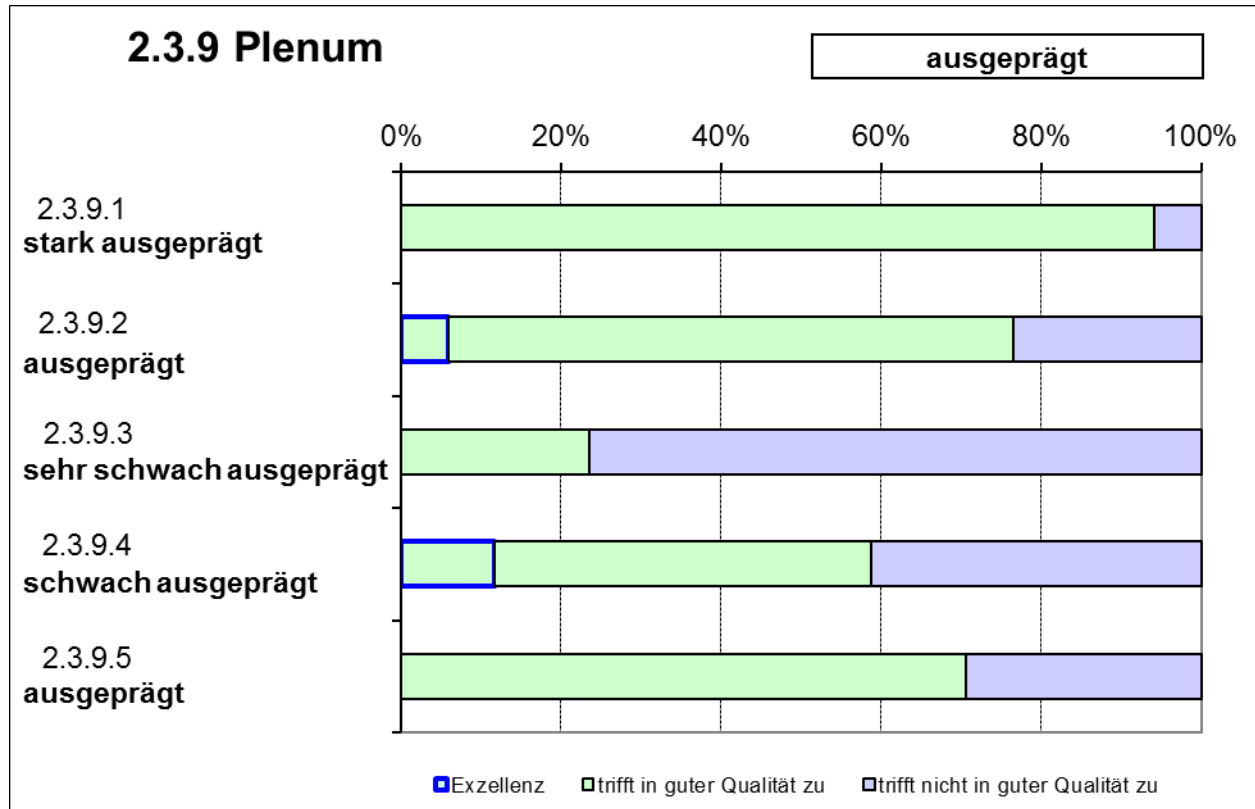
Gibt es eine inhaltliche Sicherung (auch schon während des Arbeitsprozesses) durch mündliche Zusammenfassungen, erarbeitete Ergebnisse oder die Vorbereitung einer Präsentation im Plenum?

Die genannten Anforderungen wurden in ausgeprägter bzw. stark ausgeprägter, teilweise in exzellenter Qualität erfüllt. Die Qualität der Partner- bzw. Gruppenarbeit stellt eine gesicherte Stärke im System der Janusz-Korczak-Schule dar.

## Kriterium 2.3.9 Plenum

### Indikatoren

- 2.3.9.1. Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich an der Plenumsarbeit.
- 2.3.9.2. Die Schülerinnen und Schüler gestalten das Plenum durch eigene Beiträge mit.
- 2.3.9.3. Die Schülerinnen und Schüler beziehen sich aufeinander.
- 2.3.9.4. Die Schülerinnen und Schüler formulieren bzw. präsentieren Ergebnisse von Arbeitsprozessen.
- 2.3.9.5. Die Arbeitsergebnisse werden im Arbeitsprozess so gesichert, dass die Schülerinnen und Schüler darüber verfügen können.



*Zur Erläuterung des Kriteriums:* Eine gelungene Plenumsphase im Sinne des Unterrichtsbeobachtungsbogens meint, dass Schülerinnen und Schüler durch konzentriertes Zuhören oder durch eigene Beiträge aktiv beteiligt sind und z. B. Fragen stellen, Vorschläge machen, Kritik äußern, Stellung nehmen oder sich auf einen Lehrervortrag beziehen. Die Lehrkraft hält sich zurück, führt kein dialogisches Frage- und Antwortgespräch und sorgt dafür, dass die Schülerinnen und Schüler sich in ihren Äußerungen aufeinander beziehen.

In insgesamt 16 der 29 Unterrichtssequenzen war die Sozialform Plenum zu beobachten.

In den Plenumsituationen war die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler, das heißt die Konzentration auf den im Plenum bearbeiteten Unterrichtsstoff, durchgängig vorhanden („stark ausgeprägt“, 94 %). In 13 der 16 Unterrichtssequenzen mit Plenum (76 %, „ausgeprägt“) wurde eine Beteiligung der Schülerinnen und Schüler, z. B. durch eigene Wortbeiträge, an der Plenumsarbeit gesehen. Die Interaktion der Schülerinnen und Schüler (Indikator 2.3.9.3) war „sehr schwach ausgeprägt“; es überwog anstelle einer vernetzten Kommunikation ein lehrerzentrierter Gesprächsverlauf, bei der die Lehrkraft zur Beantwortung ihrer Fragen einzelnen Schülerinnen und Schülern das Wort erteilte und so nur eine beschränkte Anzahl an Beteiligten erreicht

wurde. Eine inhaltliche Bezugnahme auf vorangegangene Beiträge der Mitschülerinnen und Mitschüler wurde auch bei „Meldekettten“ kaum beobachtet.

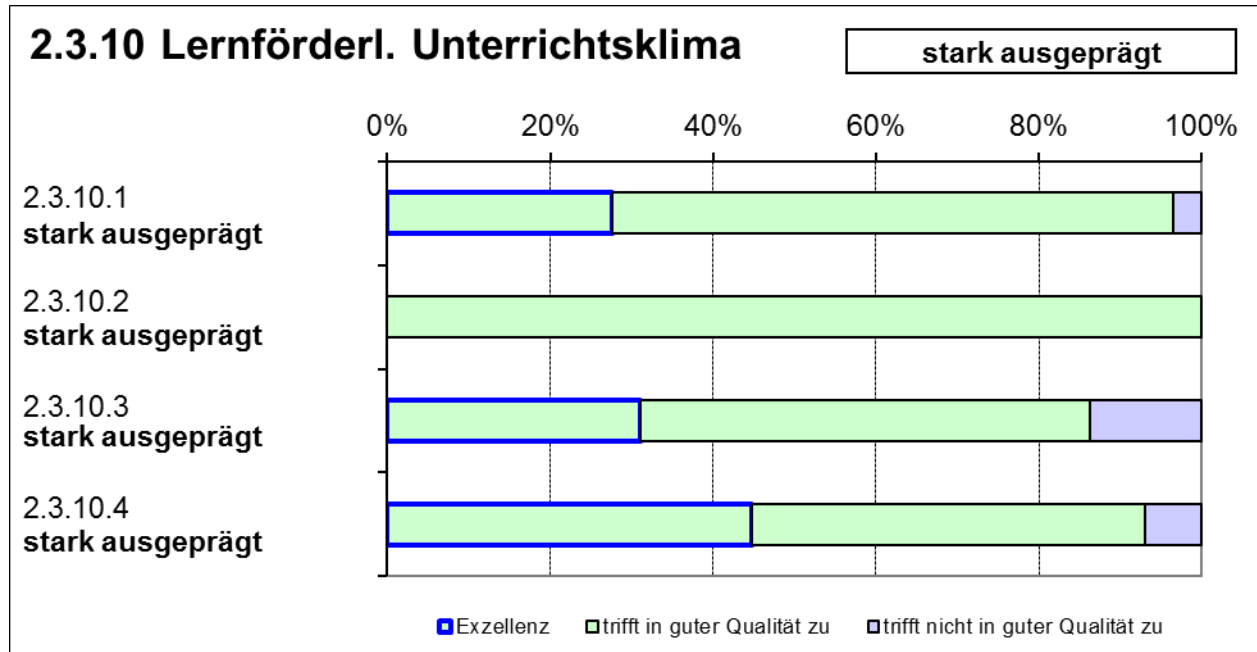
Auch die Bewertung des Indikators 2.3.9.5 als „ausgeprägt“ ist kritisch zu betrachten. Letztendlich sagt das Ergebnis, dass in knapp 30 % der Fälle keine Ergebnissicherung stattfand.

Für die Unterrichtsentwicklung der Schule stellt die Veränderung der Plenumsarbeit im Sinne einer stärkeren Interaktion zwischen den Schülerinnen und Schülern ein Handlungsfeld dar. In den Plenumsphasen liegt die Prozessverantwortung in hohem Maße bei den Lehrkräften, die diese stärker an die Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die Kommunikationsteuerung abgeben können.

### Kriterium 2.3.10 Lernförderliches Unterrichtsklima

Indikatoren

- 2.3.10.1. Der Unterricht ist geprägt von einem respektvollen und freundlichen Umgang miteinander.
- 2.3.10.2. Die Lehrkraft bezieht Mädchen und Jungen gleichermaßen in den Unterricht ein.
- 2.3.10.3. Die Lehrkraft nutzt Möglichkeiten zu positiver Verstärkung.
- 2.3.10.4. Die Lehrkraft handelt situationsgerecht.



In hohem Maße gelingt es den Lehrkräften, für ein lernförderliches Unterrichtsklima Sorge zu tragen. Die Bewertung stützt sich auf die Beobachtung des mehrheitlich respektvollen und freundlichen Umgangs untereinander (das nicht respektvolle Verhalten Einzelner führt nicht zu einer negativen Bewertung), die Einbeziehung von Mädchen und Jungen in den Unterricht und auf die von den Lehrkräften genutzten Möglichkeiten positiver Verstärkung. Diese Beobachtungen stehen im Einklang mit den Ergebnissen zum Qualitätsaspekt 3.2 „Wertschätzung und Soziales Klima“.

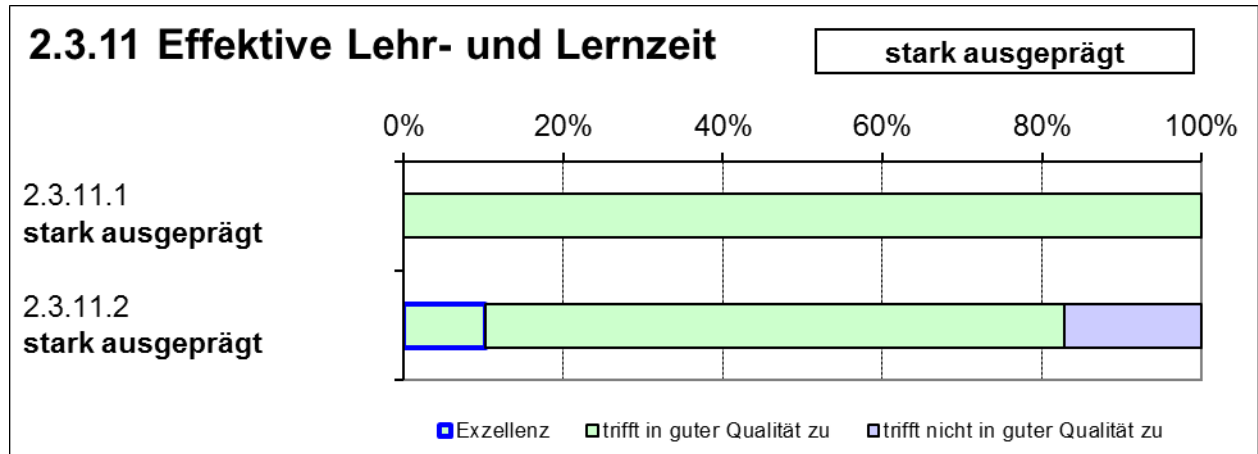
Zu beachten sind die deutlichen Exzellenzanteile. Gerade im Indikator 2.3.10.4 (situationsgerechtes Handeln) mit einem Exzellenzanteil von 45 % zeigt sich die hochkompetente Fachlichkeit der Lehrkräfte bei Schülerinnen und Schülern mit dem Förderbedarf Emotionale und soziale Entwicklung.

## Kriterium 2.3.11 Effektive Lehr- und Lernzeit

Indikatoren

2.3.11.1. Der Unterricht beginnt bzw. endet pünktlich.

2.3.11.2. Zeitverlust im Verlauf der Arbeitsprozesse wird vermieden.



In 100 % aller beobachteten Sequenzen begann bzw. endete der Unterricht pünktlich, die Lehr- und Lernzeit wurde überwiegend effektiv genutzt.

Mit einem Erfüllungsgrad von 83 % gilt der zweite Indikator ebenfalls als stark ausgeprägt; dennoch wird deutlich, dass es 17 % Zeitverlust im Verlauf von Arbeitsprozessen gab, die während des Unterrichts durch Wartezeiten entstanden (ausgelöst durch frühzeitiges Lösen der Aufgabenstellung, durch Warten auf die Lehrkraft statt gegenseitiger Hilfestellungen u. ä. m.). Hiermit sind keine Zeiten erfasst, in denen sinnvoll aufgeräumt bzw. eine nächste Phase vorbereitet wurde.

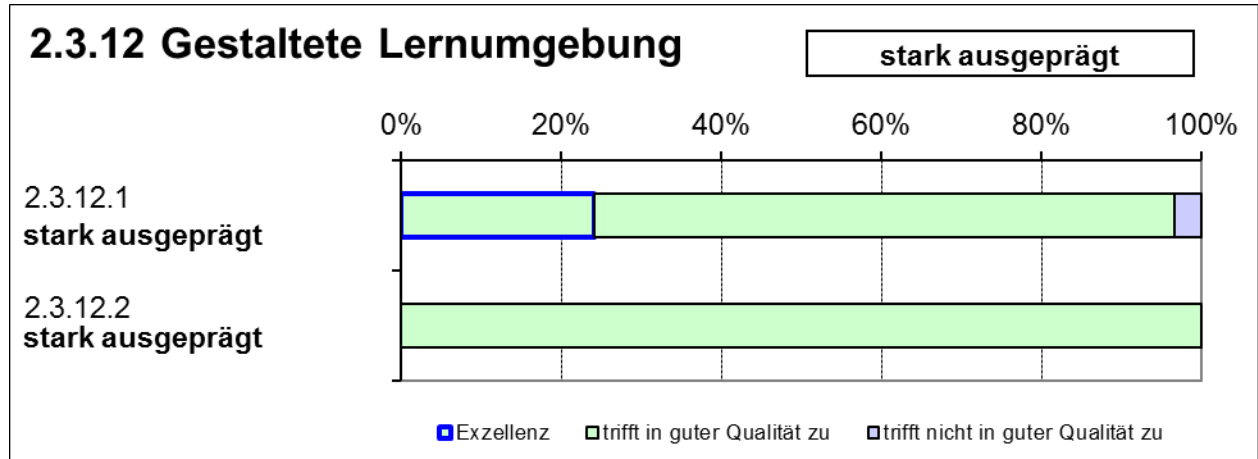
Auch hier könnte eine binnendifferenzierte Unterrichtsanlage (siehe Kriterium 2.3.3) und/oder stärkeres selbstgesteuertes Lernen (Kriterium 2.3.7) als Optimierungsmöglichkeit genutzt werden.

## Kriterium 2.3.12 Gestaltete Lernumgebung

Indikatoren

2.3.12.1. Die Lernumgebung unterstützt die Durchführung des Unterrichts.

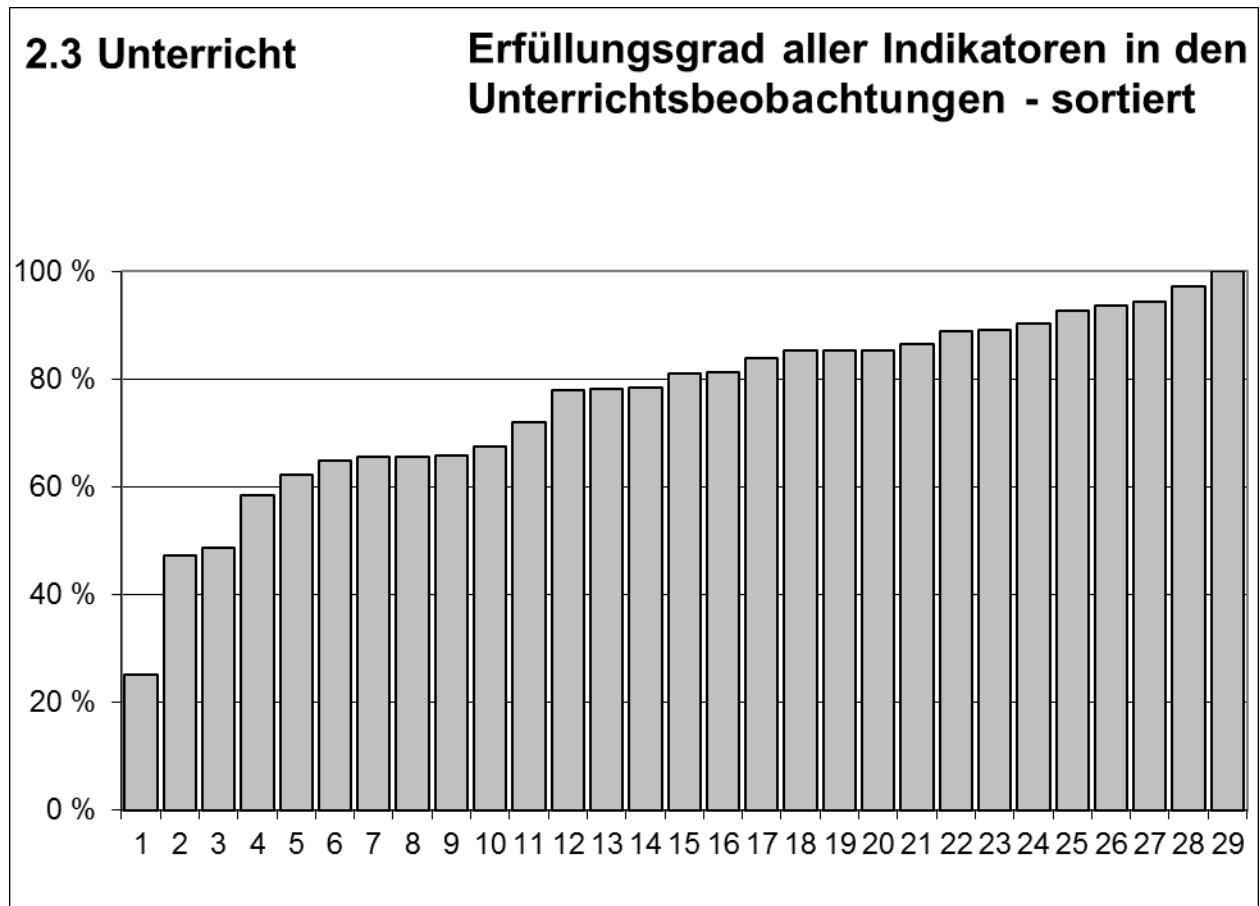
2.3.12.2. Die Schülerinnen und Schüler halten die für den Unterricht benötigten Materialien bereit.



Die Lernräume der Janusz-Korczak-Schule waren zu 97 % in guter Qualität - zu 24 % sogar in exzellenter Weise - vorbereitet und förderten die Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler.

Die gestaltete Lernumgebung ist eine Stärke der Schule, die in hohem Maße die Durchführung des Unterrichts unterstützt und das Ergebnis des Kriteriums 2.3.10 (Lernförderliches Unterrichtsklima) beeinflusst. Dies verweist erneut auf das wertschätzende Engagement der Lehrkräfte.

## Schlussbetrachtung zu den Unterrichtsbeobachtungen



Die Grafik stellt für jede Unterrichtsbeobachtung den Anteil der erfüllten Indikatoren aller Kriterien dar. Die Darstellung entspricht nicht der Reihenfolge der Beobachtungen, die Beobachtungen sind nach dem Erfüllungsgrad sortiert.

Da nicht in jeder Unterrichtsstunde schon von der Anlage her alle Indikatoren erfüllt werden können, ist ein Erfüllungsgrad von 100 % nur in Ausnahmen zu erwarten. Nichtbeobachtbare Indikatoren (etwa zur Gruppenarbeit in Plenumsphasen) wurden nicht in die Berechnung des Erfüllungsgrads der Einzelbeobachtungen einbezogen.

Die Grafik verdeutlicht - auf der Basis der vorab beschriebenen Indikatoren - eine hohe systemische Unterrichtsqualität der Janusz-Korczak-Schule: nur vier (davon eine knapp) von 29 Unterrichtssequenzen lagen unter dem geforderten Standard.

Wissenschaftlich gesichert für das schulische Setting ist eine hohe Korrelation zwischen gutem Unterricht und geringen Unterrichtsstörungen.

## Aspekt 2.6 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung

2.6 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
				X		
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
2.6.1	Die Schule fördert die fachliche Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler.	X				
2.6.2	Die Schule fördert die Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhaltens.	X				
2.6.3	Die Fachkonferenzen haben Leistungserwartungen und geeignete Verfahren und Kriterien für die Leistungsbewertung festgelegt.		X			
2.6.4	Die Schule macht allen Beteiligten die Leistungserwartungen und die festgelegten Verfahren und Kriterien für deren Bewertung transparent.		X			
2.6.5	Die Lehrkräfte halten sich an die Verfahren und Kriterien zur Leistungsbewertung.		X			

Die Janusz-Korczak-Schule betreibt seit Jahren Unterrichtsentwicklung mit dem Ziel, die Schülerinnen und Schüler durch angemessene Unterrichtsformen in ihrer Fachlichkeit und in ihrem Arbeits- und Sozialverhalten zu fördern. Dies gelingt ihr in überzeugender und vorbildlicher Weise.

Die Schule hat im Primarbereich für alle acht Unterrichtsfächer Vereinbarungen zur Leistungsbewertung vorgelegt. Die Beurteilungsbereiche entsprechen größtenteils den aufgeführten fachbezogenen Kompetenzbereichen, deren Verhältnis als Teilleistung zur Gesamtbewertung überwiegend prozentual aufgeschlüsselt wird.

Im Sekundarbereich legt sie für elf Unterrichtsfächer bzw. Fachbereiche Grundsätze zur Leistungsbewertung vor. Für die Werk-statt-Klasse wurden keine fachbezogenen Vereinbarungen zur Leistungsbewertung eingereicht. Bis auf eine Ausnahme liegen allen vorgelegten Fächern Beurteilungsbereiche zugrunde, davon in drei Fächern teilweise. Letztere sind dahingehend zu überdenken, dass die angestrebten Kompetenzbereiche mit den Beurteilungsbereichen gleichgesetzt wurden und somit keine Aufschlüsselung der Bereiche der schriftlichen und der sonstigen Leistungen erfolgt.

Formen der Leistungsüberprüfung werden in sieben Fällen deutlich, in einem teilweise und in den verbleibenden drei überwiegend nicht.

Die differenziert ausgearbeiteten jahrgangsbezogenen Bögen zur Lernentwicklungsdokumentation stellen aufgrund ihrer Vernetzung mit den noch zu überarbeitenden allgemeinen Vereinbarungen zur Leistungsbewertung eine Grundlage zur Bewertung individueller Leistungen dar.

## 5.3 Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### Aspekt 3.1 Gestaltung der Schule als Lebensraum

3.1 Gestaltung der Schule als Lebensraum		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.1.1	Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgebäude und das Schulgelände.	X				
3.1.2	Die Schule gestaltet ein anregendes und vielfältiges Schulleben.	X				

Im Kapitel 2.2 „Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung“ wurde der Qualitätsbereich „Schulkultur“ bereits als eine ausgeprägte Stärke der Janusz-Korczak-Schule beschrieben. Unter der Überschrift „Standortbedingungen“ wurden die sich unterschiedlich darstellenden räumlichen Gegebenheiten der Schule beschrieben.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Janusz-Korczak-Schule ein bedarfsgerechtes Raumangebot zur Verfügung steht, das pädagogisch sinnvoll genutzt, in überzeugender Weise lernförderlich und kindgerecht gestaltet ist und darüber hinaus einen sehr gepflegten Eindruck macht (siehe auch Kriterium 2.3.12 - Klassenraumgestaltung). Schulverschönernde Objekte dienen der Ästhetik und damit auch der größeren Achtung vor der sächlichen Ausstattung.

Das Schulgelände ist ausreichend groß und in zahlreiche, ansprechende und schülergerechte Spiel- und Bewegungszonen unterteilt, die zum Teil auch mit aktivierenden Geräten ausgestattet sind.

Das sehr anregend und vielfältig angelegte Schulleben der Janusz-Korczak-Schule erfuhr seitens der Interviewpartner Lob, vor allem durch die Schülerinnen und Schüler. Es trägt in besonderer Weise zur Identifikation der Beteiligten mit der Schule bei. Das Schuljahr wird rhythmisiert durch Feste und Feiern, durch mehrtägige Klassenfahrten (Zitat einer Mutter: „Die Lehrkräfte nahmen sogar mein schwer autistisches Kind mit zur Klassenfahrt und es klappte super!“), durch Übernachtungsaktionen, Lesenächte, Wanderungen, Aktionstage, Projektwochen und anderes mehr.

Insgesamt ist es der Schule gelungen, sich als einen wichtigen und attraktiven Lebensraum für die Schülerinnen und Schüler zu etablieren.

### Aspekt 3.2 Wertschätzung und soziales Klima

3.2 Wertschätzung und soziales Klima		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.2.1	Die Schule hat Vereinbarungen für die Sicherung eines positiven sozialen Klimas getroffen.	X				
3.2.2	Die Schule hat Vereinbarungen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Sachen getroffen.	X				
3.2.3	Die Beteiligten halten sich an die getroffenen Vereinbarungen zum sozialen Klima sowie zum verantwortungsvollen Umgang mit Sachen.	X				

Das soziale Klima der Schule wird geprägt von der gegenseitig wertschätzenden Grundhaltung und der erfolgreichen Umsetzung des an Ermutigung, Halt und Orientierung ausgerichteten Erziehungskonzepts, das klares Konsequenzenverhalten einschließt. Leitidee ist der absolute Gewaltverzicht. Das Erziehungskonzept ist in besonderer Weise geeignet, die Entwicklung der Schülerpersönlichkeiten zu stabilisieren und zu fördern und wird vom Qualitätsteam als eine vorbildliche Stärke identifiziert.

Die gegenseitige Achtung der Schülerinnen und Schüler untereinander und der fachlich exzellente Umgang mit Störungen, Konflikten oder Impulsdurchbrüchen stellen sich vorbildlich dar.

Die Grundhaltung wird gestützt durch gezielte, hochfachliche Projekte

- der Jugendhilfe wie „fit for life“, „Fit und stark“ oder Coolnesstraining,
- durch das Kindergericht (mit einer Richterin als Schirmherrin),
- durch Kinder- und Jugendkonferenzen,
- durch Anti-Bullying,
- durch Babywatching (für die Jahrgangsstufe 5),
- durch Patenschaften „Große helfen Kleinen“ oder
- durch die Arbeitsgemeinschaft Bauernhof
- u. a. m.

### Aspekt 3.3 Gestaltung der Ganztagschule bzw. außerunterrichtlicher Ganztags- und Betreuungsangebote

3.3 Gestaltung der Ganztagschule bzw. außerunterrichtlicher Ganztags- und Betreuungsangebote		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
					X	
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.3.1	Das Angebot zur Schülerbetreuung ist bedarfsgerecht.			X		
3.3.2	Die Schule berücksichtigt bei der Schülerbetreuung die personellen und sächlichen Rahmenbedingungen.					X
3.3.3	Das Angebot zur Schülerbetreuung ist verlässlich.		X			

Aus den Jahrgangsstufen 5 und 6 werden einige Schülerinnen und Schüler im Nachmittagsangebot „Sprungbrett“ verlässlich und angemessen gefördert.

Insbesondere die Eltern erwarten ein deutlich breiteres Ganztagsangebot für alle Kinder. Die schulischen Gremien haben einstimmig die Umwandlung der Janusz-Korczak-Schule in eine Gebundene Ganztagschule befürwortet. Ein Konzept liegt vor.

Die Bewertungsstufe 2 spiegelt den Sachstand zum Zeitpunkt der mündlichen Rückmeldung der Qualitätsanalyse an die Lehrerkonferenz.

**Nach Abschluss der Qualitätsanalyse erteilte die Bezirksregierung die Genehmigung zur Errichtung einer Gebundenen Ganztagschule.**

### Aspekt 3.4 Schüler- und Elternberatung

3.4 Schüler- und Elternberatung		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.4.1	Die Schule berät die einzelnen Schülerinnen und Schüler sowie ggf. die Erziehungsberechtigten systematisch in erzieherischen Angelegenheiten.	X				
3.4.2	Die Schule berät die einzelnen Schülerinnen und Schüler sowie ggf. die Erziehungsberechtigten systematisch in Lernangelegenheiten.		X			
3.4.3	Die Schule berät die einzelnen Schülerinnen und Schüler sowie ggf. die Erziehungsberechtigten systematisch über die Schullaufbahn und den weiteren Bildungsweg.	X				

Die systematische individuelle Beratung der Schülerinnen und Schüler gehört zu den exzellenten Kernkompetenzen der Janusz-Korczak-Schule. Sowohl vom Engagement der Lehrkräfte als auch vom systemischen Ansatz der Schule her ergibt sich eine stets gesicherte Nähe zu jeder Schülerin und zu jedem Schüler.

Dies ist verbindlich geregelt und hoch differenziert gestaltet. Eine umfangreiche Vernetzung sichert auch weitergehende Fachlichkeit bei Bedarf (Jugendhilfe, psychologische Beratungsstellen u. a.). Angelegt ist diese Beratung

- präventiv (s. a. Projekte der öffentlichen bzw. kirchlichen Jugendhilfe),
- begleitend (s. a. „Interventionsstrategien zur Verhaltensregulierung“) und
- perspektivisch (s. a. „Lebensordner“ als Hilfe zur Alltagsbewältigung).

Elternkontakt und -beratung gehören zum Konzept. Die erfolgreiche Umsetzung wird deutlich durch exemplarische Elternzitate:

- „Die Lehrer sprechen mit uns auf Augenhöhe.“
- „Die Lehrer sind immer bereit zur Zusammenarbeit. Sie opfern ihre Freizeit.“
- „Wir (*mein Sohn und ich*) wollten uns zerfetzen, nun nimmt er mich (*nach längerer Beratungszeit durch die Schule*) wieder in den Arm.“

### Aspekt 3.5 Partizipation der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern

3.5 Partizipation der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
			X			
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.5.1	Die Schule sichert systematisch den Informationsfluss zwischen allen Beteiligten.	X				
3.5.2	Die Schule beteiligt die Schülerinnen und Schüler an den Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen.		X			
3.5.3	Die Schule fördert die Arbeit der Schülervertretung.		X			
3.5.4	Die Schule beteiligt die Eltern an den Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen.			X		
3.5.5	Die Schule fördert die Arbeit der Elternvertretung.		X			

Der Informationsfluss ist durch Protokolle, Elternbriefe, Mitteilungshefte und den direkten und persönlichen Austausch aller Beteiligten vorbildlich gesichert. Die gut gepflegte Homepage der Schule bietet auch aktuelle Termine der Schule an.

Durch Klassenrat, Kinder- und Jugendkonferenz wird eine Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Schulentwicklung gefördert.

Die Beteiligung der Eltern an den Entscheidungsprozessen bezüglich der weiteren Schulentwicklung ist ausbaufähig.

### Aspekt 3.6 Kooperation mit außerschulischen Partnern

3.6 Kooperation mit außerschulischen Partnern		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
				X		
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.6.1	Die Schule arbeitet mit anderen Schulen und mit pädagogischen bzw. therapeutischen Einrichtungen regelmäßig zusammen.	X				
3.6.2	Die Schule arbeitet regelmäßig und zielbezogen mit gesellschaftlichen bzw. betrieblichen Partnern zusammen.		X			
3.6.3	Die Schule bindet sich mit ihrer Arbeit in ihr Umfeld ein.		X			

Der systemische Ansatz der Janusz-Korczak-Schule schließt die Kooperation mit pädagogischen Einrichtungen ein. Aus der großen Anzahl der Kooperationspartner seien exemplarisch einige aufgezählt:

- Jugendämter des Kreises und der Städte
- Wohngruppen, Heime, Kleinstheime
- Caritasverband
- Evangelische Jugendhilfe
- Schulpsychologischer Dienst
- Erziehungsberatungsstellen
- Ambulante und stationäre Einrichtungen
- Kindergärten/Kindertagesstätten/Sonderkindergärten

Eine besondere Form der Kooperation hat sich mit dem Jugendamt des Kreises Steinfurt entwickelt. Ein Mitarbeiter des Kreisjugendamtes ist durchgängig in der Schule anwesend. Er bietet für die Kinder und Jugendlichen soziales Gruppentraining an.

Der Kontakt zu anderen Schulen ergibt sich z. B. durch eigene Fortbildungsangebote, durch Beratungen, durch pädagogische Konferenzen, durch Aufnahmeverfahren und Rückschulungen, durch Mitarbeit im Gemeinsamen Unterricht bzw. in den Integrativen Lerngruppen oder durch den Übergang in Berufskollegs.

## 5.4 Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

### Aspekt 4.1 Führungshandeln der Schulleitung

4.1 Führungshandeln der Schulleiterin bzw. des Schulleiters		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
4.1.1	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für eine zielbezogene Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.	X				
4.1.2	Das Personalmanagement der Schulleiterin bzw. des Schulleiters orientiert sich an der Qualitätsentwicklung der Schule.		X			
4.1.3	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für eine angemessene Organisation und Verwaltung.	X				
4.1.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter kooperiert und kommuniziert zielorientiert nach außen.	X				

In den Qualitätsberichten für die Schule und die regional zuständige Schulaufsicht werden zum Aspekt 4.1 ausschließlich die Bewertungen veröffentlicht. Eine weitere textliche Darlegung entfällt. In der Fassung für den Schulträger werden die Bewertungen zu 4.1 nicht angezeigt.

## Aspekt 4.2 Delegation von Aufgaben

4.2 Delegation von Aufgaben		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
4.2.1	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter delegiert besondere Aufgaben an einzelne Lehrkräfte.		X			
4.2.2	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter vereinbart mit den zuständigen Personen oder Personengruppen regelmäßig Arbeitsvorhaben für bestimmte Zeiträume.	X				
4.2.3	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter lässt sich von den zuständigen Personen über die Umsetzung der Vereinbarungen regelmäßig berichten.	X				

In den Qualitätsberichten für die Schule und die regional zuständige Schulaufsicht werden zum Aspekt 4.2 ausschließlich die Bewertungen veröffentlicht. Eine weitere textliche Darlegung entfällt. In der Fassung für den Schulträger werden die Bewertungen zu 4.2 nicht angezeigt.

### Aspekt 4.3 Organisation des Unterrichts und des Ganztags

4.3 Organisation des Unterrichts und des Ganztags		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
<b>Bewertung der Kriterien</b>		++	+	-	--	0
4.3.1	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter geht mit den der Schule zugewiesenen Zeitkontingenten verantwortlich um.		X			
4.3.2	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt dafür, dass die Tages- und Wochenpläne pädagogisch sinnvoll gestaltet sind.		X			
4.3.3	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt dafür, dass Stundenausfall vermieden wird.	X				
4.3.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt dafür, dass im Vertretungsunterricht die inhaltliche Kontinuität der Unterrichtsarbeit und der Ganztagsarbeit gewährleistet wird.	X				

Aus der Einsichtnahme in die von der Schule vorgelegten Unterlagen ist zu schließen, dass sie mit den zugewiesenen Zeitkontingenten verantwortlich umgeht.

Die Tages- und Wochenstundenpläne sind förderschulentsprechend und pädagogisch sinnvoll gestaltet. Die Schule achtet bei der Gestaltung der Schultage darauf, eine angemessene Rhythmisierung zwischen Lern- und Erholungsphasen sicherzustellen und verbindet die schulischen Inhalte sinnvoll mit weiteren Angeboten.

Unvorhergesehener Unterrichtsausfall wird an der Janusz-Korczak-Schule nahezu gänzlich vermieden.

Durch die Teamarbeit ist auch im Vertretungsfall gesichert, dass die inhaltliche Kontinuität der Arbeit für die Schülerinnen und Schüler gewährleistet ist.

#### Aspekt 4.4 Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Krisenmanagement

4.4 Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Krisenmanagement		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
4.4.1	Die Schulleitung legt Rechenschaft darüber ab, dass die Vorschriften zum Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie zur Unfallverhütung eingehalten werden.					X
4.4.2	Die Schulleitung legt Rechenschaft darüber ab, dass Gesundheitsförderung, ein Hygiene- und Krisenmanagement realisiert werden.					X

Eine Bewertung des Aspektes wird zurzeit nicht vorgenommen. Die Selbstauskunft bzw. der Bericht der Unfallkasse geben Auskunft darüber, ob die Schule ihrer Verantwortung im Qualitätsaspekt 4.4 nachkommt. Stärken und Schwächen ergeben sich aus diesen Dokumenten. Sie liegen in der Schule vor und werden den Mitwirkungsgremien zur Verfügung gestellt. Mögliche Handlungsbedarfe müssen mit dem Schulträger bzw. mit der zuständigen schulfachlichen Aufsicht erörtert werden. Eine Bewertung des Aspekts 4.4 erfolgt nicht, weil zurzeit noch keine Referenzwerte vorliegen.

## 5.5 Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

### Aspekt 5.1 Qualifizierung der Lehrkräfte

5.1 Qualifizierung der Lehrkräfte		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
			X			
<b>Bewertung der Kriterien</b>		<b>++</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>--</b>	<b>0</b>
5.1.1	Die Schule erarbeitet kontinuierlich eine Fortbildungsplanung.		X			
5.1.2	Die Schule setzt ihre Fortbildungsplanung um.		X			
5.1.3	Die Schule nutzt die durch Fortbildung erworbenen Kompetenzen systematisch zur Verbesserung ihrer Arbeit.		X			
5.1.4	Die Lehrkräfte kommen ihrer Verpflichtung nach, sich zur Erhaltung und weiteren Entwicklung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten selbst fortzubilden.					X
5.1.5	Die Schule sichert systematisch die Einarbeitung neuen pädagogischen Personals.	X				
5.1.6	Die Schule sichert den schulischen Anteil bei der Ausbildung von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst.			X		

Das Kriterium 5.1.4 dieses Aspektes wird zurzeit wegen fehlender landesweiter Referenzwerte und Vorgaben nicht bewertet.

Der Bedarf an schulinternen Lehrerfortbildungen, die für die Systementwicklung der Schule von Bedeutung sind, wird von der Steuergruppe gesichtet und zur Entscheidung auf der Lehrerkonferenz vorbereitet. Die Steuergruppe verknüpft Maßnahmen- und Fortbildungsplanung. Zeitlich bezieht sich die Fortbildungsplanung in der Regel auf einen Zeitraum von ein bis zwei Jahren. Hier ist eine Verbindung zur bisher nicht langfristig angelegten Schulprogrammarbeit zu sehen (vgl. Kriterium 6.3.1.). Individualfortbildungen werden von der Schulleitung genehmigt, soweit sie mit den Organisationsabläufen der Schule vereinbar sind und mit den Entwicklungszielen der Schule übereinstimmen.

Die Integration der durch Fortbildungsmaßnahmen erworbenen Kenntnisse erfolgt an der Janusz-Korczak-Schule und spiegelt sich in der Weiterentwicklung der schulischen Konzepte (z. B. Gebundener Ganztage).

Die systematische Einarbeitung neuer Lehrkräfte gelingt der Schule sehr professionell über ein verbindliches Konzept mit jeweils einem Mentor und durch die Einbettung der Lehrkräfte in Klassenteams.

An der Janusz-Korczak-Schule werden Lehramtsanwärterinnen und -anwärter ausgebildet. Ein aktuelles Begleitprogramm wird in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung erarbeitet, liegt aber zurzeit nicht vor.

## Aspekt 5.2 Personaleinsatz

5.2 Personaleinsatz		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
				X		
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
5.2.1	Die Schule verfügt über von der Lehrerkonferenz beschlossene Grundsätze zum Einsatz von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften.	X				
5.2.2	Die Einsatzplanung berücksichtigt die von der Lehrerkonferenz beschlossenen Grundsätze und ist transparent.	X				
5.2.3	Die Schule bindet Eltern und außerschulische Personen zielbezogen in die pädagogische Arbeit ein.			X		

Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und pädagogischer Fachkräfte erfolgt an der Schule auf der Basis beschlossener, der Schulform angemessener Grundsätze, die sowohl die personelle als auch die fachliche Kontinuität für Unterricht und Erziehung in den Blick nehmen.

Die offene Gesprächskultur innerhalb des Kollegiums sowie darüber hinaus der Austausch in Einzelgesprächen mit der Schulleitung ermöglichen die Berücksichtigung der jeweiligen persönlichen Kompetenzen und Wünsche. Das praktizierte Verfahren wurde von den interviewten Lehrkräften als transparent beschrieben.

Eltern werden selten, eher anlassbezogen in die Arbeit eingeplant.

### Aspekt 5.3 Kooperation und Rückmeldung

5.3 Kooperation und Rückmeldung		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
				X		
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
5.3.1	Die Lehrkräfte wirken aktiv an der Entwicklung und Gestaltung der Schule mit.	X				
5.3.2	In der Schule ist die Kooperation zwischen unterschiedlichen schulischen Gruppen systematisch angelegt.	X				
5.3.3	In der Schule sind Kooperationsstrukturen für Lehrerteams in den Bereichen Unterricht und Erziehung systematisch angelegt.	X				
5.3.4	Lehrerteams sorgen für die Rückkopplung ihrer Arbeit mit dem System Schule.	X				
5.3.5	Die Lehrkräfte nutzen systematisch angelegte gegenseitige Unterrichtshospitationen zur Verbesserung ihres Unterrichts.			X		
5.3.6	Die Lehrkräfte nutzen systematisches Schülerfeedback zur Verbesserung ihres Unterrichts.			X		

Die hohe Identifikation aller an der Schule Beschäftigten fördert das weit überdurchschnittliche Engagement bezüglich der pädagogischen Ziele.

Die von Offenheit und Konstruktivität geprägte schulinterne Kommunikationskultur und Zusammenarbeit basieren auf dem guten kollegialen Verhältnis der Lehrkräfte untereinander. Sie ergeben sich aus informellen, traditionell gewachsenen Beziehungen und aus vereinbarten und für die Beteiligten transparenten Arbeitsstrukturen, die institutionalisiert sind in wöchentlichen Teamsitzungen (zu Fragen der Bildungsarbeit), wöchentlichen Standortkonferenzen (mit Berichten aus den Klassen), Stufenkonferenzen, regelmäßigen standortübergreifenden Konferenzen oder auch Arbeitsgruppen im Rahmen der EPUS-Arbeit. Durch diese klaren Kooperationsstrukturen sind der Austausch untereinander und die Rückmeldung an das Gesamtsystem sichergestellt.

Die praktizierte Offenheit der Lehrkräfte in allen erzieherischen Abläufen stellt eine gute Voraussetzung dar für eine Kriterien geleitete kollegiale Unterrichtshospitation, die ebenso wie ein systematisches Schülerfeedback zur Verbesserung des Unterrichts noch nicht angelegt ist.

## 5.6 Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

### Aspekt 6.1 Schulprogramm

6.1 Schulprogramm		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
			X			
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
6.1.1	Das Schulprogramm beschreibt kohärent den Entwicklungsstand der Schule.		X			
6.1.2	Das Schulprogramm wird nach einem strukturierten Verfahren regelmäßig fortgeschrieben.		X			
6.1.3	Das Schulprogramm enthält Zielsetzungen für die Unterrichtsentwicklung.		X			
6.1.4	Das Schulprogramm enthält Zielsetzungen für die Erziehungsarbeit.	X				
6.1.5	Die Schule verfügt über eine Struktur für eine Steuerung des Prozesses der Schulentwicklung.	X				

Das Schulprogramm beschreibt kohärent den Entwicklungsstand der Schule und enthält klare Zielperspektiven für Unterricht und Erziehung. Grundlagen der insbesondere erzieherischen aber auch der unterrichtlichen Arbeit sind differenziert und den Förderschwerpunkten der Schule entsprechend in beeindruckender Fachlichkeit ausgearbeitet. Sie werden in einem Zusammenhang mit entsprechenden Zielen, konkretisiert für die jeweiligen Stufen, dargestellt.

Über die EPUS-Arbeitsgruppen sind die Mitarbeit aller Lehrkräfte und eine stetige Fortschreibung des Schulprogramms gesichert. Die Steuergruppe hat in diesem Prozess die Federführung, kooperiert mit den anderen Gremien der Schule und ist auch die Instanz, die Prozesse der Schulentwicklung vor denkt.

Systematik und Form des Schulentwicklungsprozesses stellen eine vorbildliche Stärke der Schule dar.

## Aspekt 6.2 Schulinterne Evaluation

6.2 Schulinterne Evaluation		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
			X			
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
6.2.1	Die Schule analysiert und bewertet regelmäßig bereits vorliegende Daten.	X				
6.2.2	Die Schule analysiert die Ergebnisse von Lernstanderhebungen und – soweit sie davon betroffen ist – von zentralen Prüfungen.		X			
6.2.3	Die Schule evaluiert auf der Grundlage des Schulprogramms in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit.		X			

Die Janusz-Korczak-Schule nimmt in klarer und regelmäßiger Weise ihre Abläufe wahr und überprüft ihre Arbeit.

Diese schulinterne Überprüfung reflektiert beispielsweise Projekte wie Lesenacht, Qualitätsarbeiten, Coolnesstraining, Hausaufgaben, Werk-statt-Klasse, OGS, Sportförderunterricht oder Rückschulung.

Evaluiert im eigentlichen Sinn wird regelmäßig und professionell das „fit for life“-Training.

### Aspekt 6.3 Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprogramms

6.3 Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprogramms		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
			X			
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
6.3.1	Die Schule vereinbart Maßnahmen für die weitere Schulentwicklung.		X			
6.3.2	Die Entwicklungsvorhaben sind in einer kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmenplanung konkretisiert.			X		
6.3.3	Im Rahmen der Umsetzung der Maßnahmenplanung erfolgt eine systematische Bilanzierung und Rechenschaftslegung gegenüber den schulischen Gremien.		X			
6.3.4	Die Schule zieht aus Bilanzierungen Konsequenzen und steuert bei Bedarf nach		X			

Die Rechenschaftslegung gegenüber den schulischen Gremien wird u. a. durch feste Tagesordnungspunkte in den verschiedenen Konferenzen erreicht. Eltern und Lehrkräfte sind über die Schulentwicklungsschritte informiert und berichten im Interview von transparenten Verfahrensweisen. Die gut gestaltete und gepflegte Homepage trägt zur kontinuierlichen Information der interessierten Öffentlichkeit bei.

Auf der Grundlage kontinuierlicher Reflexion des bisher Erreichten entwickelt die Schule im Wechselspiel zwischen Schulleitung, Steuergruppe und Lehrkräften Ideen und Perspektiven für die weitere Entwicklungsarbeit.

Zur Zeit geplante Maßnahmen, die personell, fachlich und systemisch strukturiert sind durch die EPUS-Arbeitsgruppen, sind die Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums einschließlich des Bildungsganges Lernen und die Themenkomplexe Inklusion und Gebundener Ganzttag.

Eine dokumentierte Maßnahmenplanung kann folgende Punkte in den Blick nehmen: kurz- und mittelfristige Entwicklungsziele, Indikatoren für die Zielerreichung, geplante Entwicklungsmaßnahmen, Arbeitsschritte auf einer Zeitachse, Ressourcen, ggf. Maßnahmen der Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsbedarf), Verantwortlichkeiten und erste Vorstellungen zur Evaluation.

## 6 Erläuterungen zu den Bewertungen

Die folgenden Aussagen zu Bewertungen gelten **nicht** für den „Aspekt 2.3 Unterricht“. Das Bewertungsverfahren zu den Unterrichtsbeobachtungen ist im Kapitel 5.2 im Zusammenhang mit den Darstellungen zum Aspekt 2.3 erläutert.

Die Qualitätsanalyse sieht auf zwei Ebenen eine jeweils vierstufige Bewertung vor:

Auf der Ebene von Qualitätsaspekten erfolgt die Bewertung in allen Qualitätsbereichen in den vier Stufen: "Stufe 4", "Stufe 3", "Stufe 2" und "Stufe 1". Die Bewertung eines Aspektes wird aus den Bewertungen der untergeordneten Kriterien nach einem festgelegten Verfahren gewonnen. Dieses ist auf der folgenden Seite erläutert.

Auf der Ebene von Qualitätskriterien erfolgt die Bewertung in allen Qualitätsaspekten in den vier Stufen: "++", "+", "-" und "--". Die Bedeutung dieser Symbole wird wie folgt beschrieben:

Zeichen	Beschreibung
++	Das Kriterium/der Indikator ist beispielhaft erfüllt: Die Qualität ist exzellent, die Ausführung ist beispielhaft und kann als Vorbild für andere genutzt werden.
+	Das Kriterium/der Indikator ist eher erfüllt: Die Qualität entspricht den Erwartungen.
-	Das Kriterium/der Indikator ist eher nicht erfüllt: Die Qualität entspricht überwiegend nicht den Erwartungen.
--	Das Kriterium/der Indikator ist überhaupt nicht erfüllt: Die Qualität ist so problematisch, dass negative Effekte eintreten.
0	Keine Beurteilung möglich.

## Bewertung der Qualitätsaspekte

Bewertungsstufen		
4	stark	Die Schule erfüllt nahezu alle Kriterien dieses Qualitätsaspekts <b>optimal oder gut</b> .
	Ein Qualitätsaspekt wird bewertet mit der Stufe 4, wenn <b>alle</b> zugehörigen Kriterien mit " + " oder " + + " bewertet sind und mindestens die Hälfte der Kriterien mit " + + ".	
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt <b>mehr Stärken als Schwächen</b> auf. Die Schule kann die Qualität einiger Kriterien noch weiter verbessern; die wesentlichen Kriterien werden erfüllt.
	Ein Qualitätsaspekt wird bewertet mit der Stufe 3, wenn mehr als 50% der bewerteten Kriterien mit " + " oder " + + " bewertet sind.	
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt <b>mehr Schwächen als Stärken</b> auf; die wesentlichen Kriterien sind noch verbesserungsfähig.
	Ein Qualitätsaspekt wird bewertet mit der Stufe 2, wenn 50 % oder weniger, aber mehr als 30 % der bewerteten Kriterien mit " + " oder " + + " bewertet sind UND der Anteil der mit " – – " bewerteten Kriterien darf maximal 65 % sein.	
1	erheblich entwicklungsbedürftig	Bei allen Kriterien des Qualitätsaspektes <b>sind Verbesserungen erforderlich</b> .
	Ein Qualitätsaspekt wird bewertet mit der Stufe 1, wenn mehr als 65 % der bewerteten Kriterien mit " – – " bewertet sind ODER wenn mindestens 50 % der bewerteten Kriterien mit " – – " und weniger als 30 % positiv (" + " oder " + + ") bewertet sind.	